

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus 2.00 RM.
einzel. Trägerlohn monatlich 1.00 RM. Postfracht monatlich 2.00 RM. Postgebühren
(ohne Bezahlungssatz). Zeitungsabonnement: Für die Woche 1.00 RM.

Einzelnummer 10 Rpf., außerhalb Dres.-Dresden 15 Rpf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-U. Ferdinandstraße 1

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 1 Spalte mm-Zeile im Zug
gegenüber 14 Apf. Geschäfts- und private
Familienanzeigen & Hof-, bis 20 mm breite mm-Zeile im Zug je 1.10 RM.
Antrag nach Abschluß 1 oder Wegenabschluß 5. Briefgebühr für Anzeig-
anzeige 30 Pf. ausl. Post. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 5 gültig.

Postanschrift: Dresden-U.1. Postfach - Fernruf: Ortsleiter Sammelnummer 24001, Fernverkehr 27981-27983 - Telegr.: Dresdner Dresden - Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Dittorfstr. 4a; Fernruf: Kurfürst 9361-9366
Redaktion: Dresden 2060 - Richteramtliche Einladungen des Reiches werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt über Bekleidung haben unsre Belehrungen keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erfüllung des entsprechenden Antrags.

Ar. 86

Dienstag, 13. April 1937

45. Jahrgang

Englische Vorstellungen in Rom

Die Ausweisung englischer Missionare aus Äthiopien - Oberstes Bundesgericht entscheidet für Roosevelt-Gesetz

Der britische Botschafter bei Ciano

Italien wird zu späterer Zeit weitere Auskünfte geben

Telegramm unsres Korrespondenten

London, 13. April

Nach englischen Wiedergaben aus Rom sprach der britische Botschafter Sir Eric Drummond beim italienischen Außenminister Graf Ciano vor und verlangte eine Erklärung für die Ausweisung der englischen Missionare aus Äthiopien; auch den Ausweisungsbeschluß gegen die britisch-indische Firma Mohammed Ali sei erörtert worden. Graf Ciano habe versprochen, dem britischen Botschafter zu einem späteren Zeitpunkt weitere Auskünfte zu geben.

Im Unterhaus wurde am Montag eine Reihe von Anträgen gestellt, die sich auf Äthiopien bezogen. Gleichzeitig wurden Anträge wegen der Liquidierung

Ein Ostmittelmeer-Abkommen?

Zusammenkunft der Balkanstaaten in Bukarest

Bukarest, 13. April

Am 10. Mai, dem Nationalfeiertag Rumäniens, werden die Außenminister der Balkanstaaten in Bukarest zusammenkommen. Es sollen also nicht nur der rumänische Außenminister Mihail Neag und Metaxas, sondern auch Stojadinovic angenehmen sein und zu einer außerordentlichen Tagung des Rates der Balkanstaaten zusammenkommen.

Die neue Befreiung der Lage in Südosteuropa soll nach den letzten politischen Ereignissen vor allem nach dem Abschluß des jugoslawisch-italienischen Abkommen, auch für die Balkanstaaten notwendig geworden sein. Insbesondere wird der Frage eines neuen Mittelmeeraufkommenes zwischen Jugoslawien, der Türkei und Griechenland einheitlichkeit und Italien andererseits, die am Montag bei dem Besuch des türkischen Ministerpräsidenten İsmet Inönü und des Außenministers Mihail Neag in Belgrad besprochen wurde, eine hohe Bedeutung für den Balkanstaaten beigemessen.

Wie verlautet, wird der Besuch des polnischen Außenministers in Bukarest noch vor dem 6. Juni statt-

sind. Am 6. Juni wird alljährlich die Biederlehr des Tages der Restaurierung Carol II. feierlich begangen. Man glaubt, daß zu diesen Feiern auch der polnische Staatspräsident in Bukarest eintrifft.

Dr. Schacht in Brüssel

Brüssel, 13. April

Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist heute hier eingetroffen. Er wurde von dem deutschen Gesandten Schenck, v. Röthkothen, den Mitgliedern der Gesellschaft und dem Landesgruppenleiter der NSDAP begrüßt.

Am Vormittag empfing König Leopold den Reichsbankpräsidenten in Audienz. Danach stellte Dr. Schacht dem Gouverneur der Nationalbank einen Besuch ab, der den beiden Notenbankpräsidenten Gelegenheit zu einer längeren Ausprache gab. Am dem anschließenden Nachmittag nahmen zahlreiche Persönlichkeiten des politischen und wirtschaftlichen Lebens teil.

Ministerpräsident van Beeken hatte am Vormittag eine Befreiung mit dem Gouverneur der Nationalbank, Brand.

Labour gegen Baldwins Spanienpolitik

Mithauersantrag wegen des Blockadebeschusses - Eden-Rede in Liverpool

Telegramm unsres Korrespondenten

London, 13. April

Im Unterhaus gab gestern Ministerpräsident Baldwin die angekündigte Erklärung zum Beischluß der englischen Regierung über die

Blockade Bilbaos

ab. Die Entschuldigung des Kabinettsoffizials ist dahin gefallen, daß die britische Regierung Rechte einer kriegsführenden Macht in dieser Sache nicht auferlegt und selmerlei Behauptung der britischen Schiffahrt auf See dulden kann, jedoch die britische Schiffahrt angesichts der Zustände in der Umgebung von Bilbao davor warnt, daß in diesem Gebiet zu begeben, angesichts der Gefahren, gegen die man sie gegenwärtig nicht schützen könne. Die Gründe dieser Haltung des Londoner Kabinetts, die offensichtlich aber nicht öffentlich die Blockade Bilbaos auferufen, deuten die "Times" an in ihrem Kommentar, daß in diesem Augenblick neuer Aufnahme der Nächstenmilizionspolitik in der Durchführung der Grenzkontrolle England nicht etwas tun dürfe, was zum Vorwand für weitere Verbesserung der Kontrolle dienen könnte. Die Weisheit der Wähler will diese Standpunkte, "Daily Telegraph" schreibt sogar, die Politik der Regierung entspringt allein dem Wunsche, das Leben des englischen Germanus nicht müßig in einer Kampfzone aus Spiel zu sehen, die ihn nichts angeht. Dagegen ergiebt sich die

Vinkopresse in scharfer Opposition.

Sie beschuldigt die Regierung einseitiger Begünstigung der Nationalregierung und fordert, daß die europäischen Lebensmitteltransporte unter allen Umständen von englischen Kreuzfahrtschiffen bis in die Hafeneinfahrt von Bilbao geführt werden müßten. Die Arbeiterpartei hat einen Mithauersantrag in dieser Angelegenheit gegen die Regierung eingebracht, der morgen zur Debatte stehen wird, in der neben Ministerpräsident Baldwin auch Außenminister Eden das Wort nehmen wird. Eden deutete dabei seine Meinung, einige Tage aus einer Sichtweise von ihm in Liverpool gehaltenen Rede zu wiederholen. In dieser Rede betonte der Außenminister unter anderem, daß es sehr leicht und auch sehr völkläufig sei, immer mit dem Säbel zu rasseln, und sehr viel schwieriger und weniger völkläufig sei, sich sagen zu lassen, daß England kein sei, weil es kein weigere, Europa in dem Körnern zu kitzigen. "Es ist eine dringende Notwendigkeit", sagte der Außenminister in dieser Rede, daß wir

Ruhe und Gleichgewicht bewahren,

solangs wie in einem für diese Zeiten böser unbefriedigender Wohl rükken. Wenn die englische Regierung jetzt auch nur einen falschen Schritt tut, kann das zu den aller schwersten Konsequenzen führen, und wir werden einen falschen entscheidenden Schritt nicht tun. Es wir nicht ganz fest davon überzeugt sind, daß wir damit richtig und weise handeln." Eden führte noch weiterhin aus, man könne mehrheitsgemäß lagern, daß es Konkurrenz des Nationalismus gäbe. Aber wichtiger sei es, daß es überhaupt eine Politik der Nächstenmilizion gäbe. Das Wissen, daß viele Regierungen trotz aller Untersuchungen ihr Arbeitselemente, was die Gefahr

eines allgemeinen Krieges stark vermindert. Sobald die Überwachung in Kraft sei, werde die lange Periode der Gerichte, der Beleidigungen und Begegnungsbedürfnisse zu Ende sein. Man werde es dann mit Tatsachen zu tun haben und nicht mehr mit Beweisen, die nur vom Hören hingen. Sollten jedoch von den anwändigen Beobachtern Berichte eintreffen, daß noch immer Verlebungen des Abkommens stattfinden und

weltweite ausländerische Freiwillige

einmarschieren, so würde die britische Regierung die so geschaffene Lage mit größter Sorge ansehen. Eden legte weiter, es gebe 24 Millionen Gründe, warum Spanien sich niemals durch den benachbarten Druck oder den Ratschlag irgend einer ausländischen Macht leiten lassen würde - das seien die 24 Millionen Spanier. Eden betonte abschließend, England werde nichts dazu tun, daß sich Europa in zwei Blöcke scheide. Es sei interessant, wenn man nur schlecht bei den Diskussionen lese oder wenn die letzteren nur ein brennendrotes Drama erblühen, sobald das Wort Demokratie genannt werde. Der wichtigste Schritt eines internationalen Friedens besteht darin, daß die Völker Europas einander überliefern, die eigenen nationalen Lösungen auf ihre eigene Art zu finden. Ingwischen hat sich bestätigt, daß der

Wirtschaftsattache der englischen Botschaft aus Hendaye nach Burgos

reisen wird. Es sei jedoch nicht richtig, daß der Wirtschaftsattache mit der spanischen Nationalregierung über in El Juan de la Cruz liegenden englischen Lebensmittelstützpunkten, die für Bilbao bestimmt sind, zu verhandeln beabsichtige.

Einladung nach Moskau abgelehnt

Bericht unsres Berliner Schriftleiters

Br. Berlin, 13. April

Die Preußische Geologische Landesanstalt hat die Einladung der sowjetrussischen Regierung, an dem Internationalen Geologischen Kongreß in Moskau teilzunehmen, abgelehnt.

Deutschland hat sich grundsätzlich von jeder zur internationalen Zusammenarbeit mit auf anderem so ganz besonders auch auf wissenschaftlichem Gebiet befreit. Die Ablehnung der sowjetrussischen Einladung bedeutet daher auch in keiner Weise eine Absage an die internationale Zusammenarbeit in geologischen Fragen. Man kann und indes nicht zutun, eine Delegation in einen Staat zu entsenden, der wiederholt Neididentische unternahmen Anschuldigungen von der Sowjetunion, hat verzögert, einzukommen und in kommunistischen Schauspielen abzuteilen lassen. Auch heute noch schmachten Reichsdeutsche in den sozialistischen Gefangenländern.

Es verträgt sich nicht mit unserer Ehre, unter diesen Umständen Abordnungen im Dienste internationaler geistiger Gemeinschaftsarbeits in die Sowjetunion zu entsenden.

Negypten-Konferenz in Montreux

Um die Kapitulationen - England wünscht Übergangszeit - Vorberichte Frankreichs

Montreux, 13. April

In Montreux ist am Montag die Konferenz zusammengetreten, die über die Abschaffung der Kapitulationen in Ägypten beraten soll.

Die ägyptische Abordnung hat der Konferenz den Entwurf eines Abkommen vorgelegt, in dem es heißt, daß die Vertreter der beteiligten der Aufhebung zustimmen und daß die Ausländer, vorbehaltlich der Grundsätze des internationalen Rechts, auf staatlich, handels-, verwaltung- und steuerrechtlichem Gebiet der ägyptischen Beleggebiete unterliegen sollen. Negypten legt bei Zustimmung des Abkommens am 15. September ein Strafregister und eine Strafprachordnung vorzulegen.

Bei der Eröffnung der Konferenz entwidete der ägyptische Ministerpräsident Nahas Pasha ausführlich die Vorherrschaft seines Landes. Ägypten möge nur die Gleichberechtigung seiner Staatsangehörigen gegenüber den auf seinem Gebiet wohnenden Ausländern wiederherstellen. Die Kapitulationen seien eine Ausnahmeregelung, die mit dem Welt der Zeit unvereinbar sei und die in fast allen Ländern, wo sie bestehen, verschwunden sei. Um so unverständlich sei es, daß die Kapitulationen in Ägypten noch bestehen, daß seine Regierung auf den modernen Grundlagen aufzuhören habe.

In der öffentlichen Sitzung am Dienstag erklärte der englische Delegierte, Captain Wallace, der zugleich im Namen von Australien, Neuseeland und Indien sprach, die britische Regierung sei seit Jahren der Ansicht, daß die Kapitulationen aufgehoben werden müßten.

Das Endziel sei ein Zustand, in dem die ägyptische Regierung gegenüber dem Ausländer auf gesetzlichem und gerichtlichem Gebiet die gleiche Handlungsfreiheit wie die Regierungen anderer Länder genießen. Niemand könne sich jedoch vorstellen, daß so weitgehende Veränderungen sofort eintreten. Die natürliche Lösung wäre es, ein Übergangsregime einzuführen, dessen Dauer die Konferenz festlegen sollte. Nach englischer Aussicht sollte diese von angemessener, wenn auch nicht ungewöhnlicher Dauer sein. Die britische Regierung habe anerkannt, daß das Kapitulationsproblem mit „im Welt der Zeit und dem gegenwärtigen Zustand“ Negypten nicht mehr vereinbar sei.

Der französische Vertreter, de Tessa, erklärte, man würde der Wirklichkeit nicht Abwendung tragen, wenn man nicht fortwährend den Rahmen zu umschreiben suche, in dem die Ausländer die Aufgabe fortzuführen hätten, die ihnen im Leben Negy-

tien anzukommen. Diese Vorstellung seie gewisse „ständige Elemente“ voraus, die vollkommen vereinbar mit der vollen Souveränität Negyptens, dem Interessenten die Gewissheit geben würden, daß ihre berechtigten Hoffnungen nicht enttäuscht werden.

Als solche „ständige Elemente“, über die verhandelt werden müsse, nannte der französische Vertreter das Personalstatut, Handel und Schiffahrt, gewisse Bestimmungen strafrechtlicher und penaler Art, freie Ausübung des Rechts und das Statut der Schulen und Krankenhäuser. Schließlich müßten auch die wohlverdienten Rechte gewahrt bleiben.

Der Vertreter Italiens, Graf Mareketti, erklärte, die italienische Regierung verstehe voll und ganz die Bestrebungen des ägyptischen Volkes, das soll unter der Führung einer aufgestützten Dynastie und weiter Staatsmänner gestanden habe. Die italienische Kolonie in Negypten hoffe, daß das neue Regime die geschichtlich begründete Zusammenarbeit zwischen Italien und Negypten noch fördern werde. Der Vertreter Griechenlands, Politis, betonte, daß man weise und umsichtig vorgehen müsse, damit keine plötzlichen Erhöhungen eintreten. Bis auf weiteres wird die Konferenz nur Kommissionssitzungen abhalten.

Unterhausabgeordnete kommen nach Deutschland

London, 13. April

Wie der "Evening Standard" meldet, hat eine Anzahl von englischen Abgeordneten und Straßenbauern verständigt eine Einladung angenommen, daß moderne deutsche Straßenbauarbeiten zu besichtigen. Das Blatt nennt die Reihe die größte und behausungearbeitete Expedition, die Abgeordnete eines Landes in ein anderes in der parlamentarischen Geschichte durchgeführt hätten.

Hierzu erschien das DFB, von unterrichteter Seite, daß dieser Besuch bereits seit längerer Zeit geplant gewesen sei. Lord Waller und Lord Allen of Hurwood seien längst zu einem persönlichen Besuch Dr. Todds nach Berlin gekommen und hätten bei dieser Gelegenheit auch verschiedene Reichsbahnbahnen besichtigt und besichtigt.

Hierbei sei auf Sprache gekommen, daß in englischen Wirtschaftsstädten das Interesse für die deutsche Motorisierung außerordentlich stark sei und daß man sich von der Art, wie Deutschland diese Frage gemeistert habe, auch für den englischen Verkehr und Straßenbau merkwürdige Anregungen verzeichne. Daraufhin sei dann die Einladung von deutscher Seite zuhande gekommen.

Vor zwanzig Jahren bei Arras und Aisne

Die Sachsen in den Frühjahrskämpfen des Jahres 1917 • Von Generalmajor a. D. Bock v. Wülfingen

In diesen Tagen sind es 20 Jahre, daß der Versuch des französischen Generals Nivelle, die deutsche Front im Westen unter bis dahin ungewohntem Einsatz von Menschen und Material zu durchbrechen, an dem heldenhaften Widerstand der deutschen Soldaten zusammenbrach. An diesen großen Abwehrkämpfen waren sächsische Truppen in hervorragendem Maße beteiligt. Von ihnen und ihren rukumvollen Leistungen wird hier von berufener Feder berichtet. Die Schriftleitung

Durch eine „Generaloffensive“, die auf allen Hauptfronten im Frühjahr 1917 gleichzeitig losbrechen sollte, hoffte der Feindbund bei seiner Überlegenheit an Zahl, vor allem aber auf dem Gebiet der technischen und Materialausstattung den Krieg mit einem Schlag zu gewinnen. Aber auch darüber waren sich beide Herrscherrn klar, daß dem Westheer eine neue Sommenschlacht nicht ausgenutzt werden konnte.

So wurde bereits im September 1916 der Verteidiger schwächeren Stellungen angeordnet, von denen die Siegfriedstellung, wie aus der Blüte ersichtlich, den feindwärts aufgedachten Bogen von Noyon zum größten Teile bestreite. Sie verfügte unter Front und rund 45 Kilometer, wodurch ein Dutzend Divisionen zu anderer Verwendung frei wurden.

Durch eine „Generaloffensive“, die auf allen Hauptfronten im Frühjahr 1917 gleichzeitig losbrechen sollte, hoffte der Feindbund bei seiner Überlegenheit an Zahl, vor allem aber auf dem Gebiet der technischen und Materialausstattung den Krieg mit einem Schlag zu gewinnen. Aber auch darüber waren sich beide Herrscherrn klar, daß dem Westheer eine neue Sommenschlacht nicht ausgenutzt werden konnte.

Anderseits hatte aber das deutsche Heer bei den leichten französischen Gegenangriffen vor Verdun im Spätherbst 1916 eine solche Abnahme seiner Widerstandsfähigkeit gezeigt, daß unsre Feinde glaubten, es bedürfe nur noch einer leichten gewaltsigen Anstrengung, um den Sieg zu erringen. Daß es im folgenden Klingen der Sommenschlacht trotz aller Übermacht und blutigen Opfer — die Engländer hatten 400 000, die Franzosen 340 000 Mann verloren — noch nicht einmal gelungen war, Baronne und Péronne zu erobern, von Cambrai und St. Quentin ganz zu schweigen, wurde auf das Konzil des bisherigen Generalstabs „Offizier und Lehrer veralteten Methoden gesetzt.“ „Griechotour“, einen, der nur „antnombert“, lautet der Ausdruck des freien Heideherrn, der 1914 als „Steger an der Marne“ in den Himmel gehoben, vor einem Jahr als „Reiter Verduns“ zum Marschall von Frankreich ernannt war.

Nivelle's Angriffsplan

In den Frühjahrskämpfen vor Verdun war ein neuer Stern aufgegangen, der von General Nivelle, der die Städte Vaux und Douaumont wiederergreifen und bei seinem letzten Gegenangriff im ersten Anlauf die Deutschen von den mit soviel Blut gewonnenen Höhen der „alten Erde“ wieder herabgeworfen hatte. Soldatenlos und Vertrüten von Heer und Volk trugen ihn auf den ersten Platz, und mit den Worten: „Die Erfahrungen sind abgeschlossen, unsre Methoden haben sich bewährt. Der Sieg ist sicher, ich gebe euch die Sicherheit!“ übernahm er den Oberbefehl.

Die Taktik der „Jungen Schule von Verdun“, mit der Nivelle den Sieg erringen wollte, war deutlich einsichtig. Die Maschine in jeglicher Form, vom schwersten Geschütz und Minenwerfer bis zum Flammen- und Granatenwerfer sowie dem neuesten Kampfmittel, dem Tand, sollte es der Infanterie ermöglichen, mit der Zigarette im Mund“ hinter dem von Nivelle erwarteten Schirm der Artillerie, als unauflösliche Sturmfront über die feindlichen Infanterie- und Artilleriestellungen hinwegzubrechen bis ins freie Feld, mit der einzigen Arbeit belastet, die paar schwierigen Überlebenden gelangen zu nehmen. War so der ganze 180 Kilometer mündende Bogen zwischen Arras und Reims im ersten Anlauf zum Einkurs gebracht, sollten hinter der Angriffsfront bereitgestellte Reitereiuniformen und Kavalleriemassen den Sieg vollenden.

In die Siegfriedstellung

Unsre neue Oberste Heeresleitung, Hindenburg und Ludendorff, rechnete damit, daß der Feind schon frühzeitig wieder zum Angriff überreichen würde, um dem durch Verdun und Sommenschlacht stark mitgenommenen deutschen Westheere nicht Zeit zur Er-

holung zu lassen. „An einen eigenen Angriff konnten wir nicht denken“, sagt Lubendorff in seinen Erinnerungen. „Wir mußten unsre Reserven zur Abwehr verfügbare halten.“ Aber auch darüber waren sich beide Herrscherrn klar, daß dem Westheer eine neue Sommenschlacht nicht ausgenutzt werden konnte.

So wurde bereits im September 1916 der Verteidiger schwächeren Stellungen angeordnet, von denen die Siegfriedstellung, wie aus der Blüte ersichtlich, den feindwärts aufgedachten Bogen von Noyon zum größten Teile bestreite. Sie verfügte unter Front und rund 45 Kilometer, wodurch ein Dutzend Divisionen zu anderer Verwendung frei wurden.

Durch eine „Generaloffensive“, die auf allen Haupt-

fronten im Frühjahr 1917 gleichzeitig losbrechen sollte, hoffte der Feindbund bei seiner Überlegenheit an Zahl, vor allem aber auf dem Gebiet der technischen und Materialausstattung den Krieg mit einem Schlag zu gewinnen. Aber auch darüber waren sich beide Herrscherrn klar, daß dem Westheer eine neue Sommenschlacht nicht ausgenutzt werden konnte.

Anderseits hatte aber das deutsche Heer bei den leichten französischen Gegenangriffen vor Verdun im Spätherbst 1916 eine solche Abnahme seiner Wider-

standsfähigkeit gezeigt, daß unsre Feinde glaubten, es

bedürfe nur noch einer leichten gewaltsigen Anstrengung, um den Sieg zu erringen. Daß es im folgenden Klingen der Sommenschlacht trotz aller Über-

macht und blutigen Opfer — die Engländer hatten 400 000, die Franzosen 340 000 Mann verloren — noch nicht einmal gelungen war, Baronne und Péronne zu erobern, von Cambrai und St. Quentin ganz zu schweigen, wurde auf das Konzil des bisherigen Generalstabs „Offizier und Lehrer veralteten Methoden gesetzt.“ „Griechotour“, einen, der nur „antnombert“, lautet der Ausdruck des freien Heideherrn, der 1914 als „Steger an der Marne“ in den Himmel gehoben, vor einem Jahr als „Reiter Verduns“ zum Marschall von Frankreich ernannt war.

Nivelle's Angriffsplan

In den Frühjahrskämpfen vor Verdun war ein neuer Stern aufgegangen, der von General Nivelle, der die Städte Vaux und Douaumont wiederergreifen und bei seinem letzten Gegenangriff im ersten Anlauf die Deutschen von den mit soviel Blut gewonnenen Höhen der „alten Erde“ wieder herabgeworfen hatte. Soldatenlos und Vertrüten von Heer und Volk trugen ihn auf den ersten Platz, und mit den Worten:

„Die Erfahrungen sind abgeschlossen, unsre Methoden haben sich bewährt. Der Sieg ist sicher, ich gebe euch die Sicherheit!“ übernahm er den Oberbefehl.

Die Taktik der „Jungen Schule von Verdun“, mit der Nivelle den Sieg erringen wollte, war deutlich einsichtig. Die Maschine in jeglicher Form, vom schwersten Geschütz und Minenwerfer bis zum Flammen- und Granatenwerfer sowie dem neuesten Kampfmittel, dem Tand, sollte es der Infanterie ermöglichen, mit der Zigarette im Mund“ hinter dem von Nivelle erwarteten Schirm der Artillerie, als unauflösliche Sturmfront über die feindlichen Infanterie- und Artilleriestellungen hinwegzubrechen bis ins freie Feld, mit der einzigen Arbeit belastet, die paar schwierigen Überlebenden gelangen zu nehmen. War so der ganze 180 Kilometer mündende Bogen zwischen Arras und Reims im ersten Anlauf zum Einkurs gebracht, sollten hinter der Angriffsfront bereitgestellte Reitereiuniformen und Kavalleriemassen den Sieg vollenden.

Kriegsrat in Compiègne

Am 9. April sollten die Engländer beiderseits Arras in südlicher Richtung über die Linie Donau-Cambrai auf Mons, eine Woche später die Franzosen beiderseits Reims in nördlicher Richtung über die Linie Origny-Sedan durchbrechen. Gelang der Plan, so reichten sich die Verbündeten bei Namur die Hand, die Siegfriedstellung war, im Süden gefasst, unbeschreibbar geworden. Da verschiedene französische Generale, vor allem Pétain, Nivelle's Nebenbuhler

den. Es war kein leichter Einschluß, lampflos dem Feinde ein Gebiet zu überlassen, das mindestens zehnmal größer war, als dessen ganze Geländegewinn in den fünf Monaten der Sommenschlacht betrugen hatte, und es wurde erst im die Tat umgesetzt, als sein Anstell über feindliche Angriffsabfälle in dieser Weise mehr bestehen konnte. In nur drei Tagen, vom 16. bis 19. März, wurde der deutsche Rückzug in die Siegfriedstellung reibungslos durchgeführt. Er kam dem Feinde völlig überraschend.

Die Taktik der „Jungen Schule von Verdun“, mit der Nivelle den Sieg erringen wollte, war deutlich einsichtig. Die Maschine in jeglicher Form, vom schwersten Geschütz und Minenwerfer bis zum Flammen- und Granatenwerfer sowie dem neuesten Kampfmittel, dem Tand, sollte es der Infanterie ermöglichen, mit der Zigarette im Mund“ hinter dem von Nivelle erwarteten Schirm der Artillerie, als unauflösliche Sturmfront über die feindlichen Infanterie- und Artilleriestellungen hinwegzubrechen bis ins freie Feld, mit der einzigen Arbeit belastet, die paar schwierigen Überlebenden gelangen zu nehmen. War so der ganze 180 Kilometer mündende Bogen zwischen Arras und Reims im ersten Anlauf zum Einkurs gebracht, sollten hinter der Angriffsfront bereitgestellte Reitereiuniformen und Kavalleriemassen den Sieg vollenden.

Kriegsrat in Compiègne

Am 9. April sollten die Engländer beiderseits Arras in südlicher Richtung über die Linie Donau-Cambrai auf Mons, eine Woche später die Franzosen beiderseits Reims in nördlicher Richtung über die Linie Origny-Sedan durchbrechen. Gelang der Plan, so reichten sich die Verbündeten bei Namur die Hand, die Siegfriedstellung war, im Süden gefasst, unbeschreibbar geworden. Da verschiedene französische Generale, vor allem Pétain, Nivelle's Nebenbuhler

den. Es war kein leichter Einschluß, lampflos dem Feinde ein Gebiet zu überlassen, das mindestens zehnmal größer war, als dessen ganze Geländegewinn in den fünf Monaten der Sommenschlacht betrugen hatte, und es wurde erst im die Tat umgesetzt, als sein Anstell über feindliche Angriffsabfälle in dieser Weise mehr bestehen konnte. In nur drei Tagen, vom 16. bis 19. März, wurde der deutsche Rückzug in die Siegfriedstellung reibungslos durchgeführt. Er kam dem Feinde völlig überraschend.

Die Taktik der „Jungen Schule von Verdun“, mit der Nivelle den Sieg erringen wollte, war deutlich einsichtig. Die Maschine in jeglicher Form, vom schwersten Geschütz und Minenwerfer bis zum Flammen- und Granatenwerfer sowie dem neuesten Kampfmittel, dem Tand, sollte es der Infanterie ermöglichen, mit der Zigarette im Mund“ hinter dem von Nivelle erwarteten Schirm der Artillerie, als unauflösliche Sturmfront über die feindlichen Infanterie- und Artilleriestellungen hinwegzubrechen bis ins freie Feld, mit der einzigen Arbeit belastet, die paar schwierigen Überlebenden gelangen zu nehmen. War so der ganze 180 Kilometer mündende Bogen zwischen Arras und Reims im ersten Anlauf zum Einkurs gebracht, sollten hinter der Angriffsfront bereitgestellte Reitereiuniformen und Kavalleriemassen den Sieg vollenden.

Kriegsrat in Compiègne

Am 9. April sollten die Engländer beiderseits Arras in südlicher Richtung über die Linie Donau-Cambrai auf Mons, eine Woche später die Franzosen beiderseits Reims in nördlicher Richtung über die Linie Origny-Sedan durchbrechen. Gelang der Plan, so reichten sich die Verbündeten bei Namur die Hand, die Siegfriedstellung war, im Süden gefasst, unbeschreibbar geworden. Da verschiedene französische Generale, vor allem Pétain, Nivelle's Nebenbuhler

den. Es war kein leichter Einschluß, lampflos dem Feinde ein Gebiet zu überlassen, das mindestens zehnmal größer war, als dessen ganze Geländegewinn in den fünf Monaten der Sommenschlacht betrugen hatte, und es wurde erst im die Tat umgesetzt, als sein Anstell über feindliche Angriffsabfälle in dieser Weise mehr bestehen konnte. In nur drei Tagen, vom 16. bis 19. März, wurde der deutsche Rückzug in die Siegfriedstellung reibungslos durchgeführt. Er kam dem Feinde völlig überraschend.

Die Taktik der „Jungen Schule von Verdun“, mit der Nivelle den Sieg erringen wollte, war deutlich einsichtig. Die Maschine in jeglicher Form, vom schwersten Geschütz und Minenwerfer bis zum Flammen- und Granatenwerfer sowie dem neuesten Kampfmittel, dem Tand, sollte es der Infanterie ermöglichen, mit der Zigarette im Mund“ hinter dem von Nivelle erwarteten Schirm der Artillerie, als unauflösliche Sturmfront über die feindlichen Infanterie- und Artilleriestellungen hinwegzubrechen bis ins freie Feld, mit der einzigen Arbeit belastet, die paar schwierigen Überlebenden gelangen zu nehmen. War so der ganze 180 Kilometer mündende Bogen zwischen Arras und Reims im ersten Anlauf zum Einkurs gebracht, sollten hinter der Angriffsfront bereitgestellte Reitereiuniformen und Kavalleriemassen den Sieg vollenden.

Kriegsrat in Compiègne

Am 9. April sollten die Engländer beiderseits Arras in südlicher Richtung über die Linie Donau-Cambrai auf Mons, eine Woche später die Franzosen beiderseits Reims in nördlicher Richtung über die Linie Origny-Sedan durchbrechen. Gelang der Plan, so reichten sich die Verbündeten bei Namur die Hand, die Siegfriedstellung war, im Süden gefasst, unbeschreibbar geworden. Da verschiedene französische Generale, vor allem Pétain, Nivelle's Nebenbuhler

den. Es war kein leichter Einschluß, lampflos dem Feinde ein Gebiet zu überlassen, das mindestens zehnmal größer war, als dessen ganze Geländegewinn in den fünf Monaten der Sommenschlacht betrugen hatte, und es wurde erst im die Tat umgesetzt, als sein Anstell über feindliche Angriffsabfälle in dieser Weise mehr bestehen konnte. In nur drei Tagen, vom 16. bis 19. März, wurde der deutsche Rückzug in die Siegfriedstellung reibungslos durchgeführt. Er kam dem Feinde völlig überraschend.

Die Taktik der „Jungen Schule von Verdun“, mit der Nivelle den Sieg erringen wollte, war deutlich einsichtig. Die Maschine in jeglicher Form, vom schwersten Geschütz und Minenwerfer bis zum Flammen- und Granatenwerfer sowie dem neuesten Kampfmittel, dem Tand, sollte es der Infanterie ermöglichen, mit der Zigarette im Mund“ hinter dem von Nivelle erwarteten Schirm der Artillerie, als unauflösliche Sturmfront über die feindlichen Infanterie- und Artilleriestellungen hinwegzubrechen bis ins freie Feld, mit der einzigen Arbeit belastet, die paar schwierigen Überlebenden gelangen zu nehmen. War so der ganze 180 Kilometer mündende Bogen zwischen Arras und Reims im ersten Anlauf zum Einkurs gebracht, sollten hinter der Angriffsfront bereitgestellte Reitereiuniformen und Kavalleriemassen den Sieg vollenden.

Kriegsrat in Compiègne

Am 9. April sollten die Engländer beiderseits Arras in südlicher Richtung über die Linie Donau-Cambrai auf Mons, eine Woche später die Franzosen beiderseits Reims in nördlicher Richtung über die Linie Origny-Sedan durchbrechen. Gelang der Plan, so reichten sich die Verbündeten bei Namur die Hand, die Siegfriedstellung war, im Süden gefasst, unbeschreibbar geworden. Da verschiedene französische Generale, vor allem Pétain, Nivelle's Nebenbuhler

den. Es war kein leichter Einschluß, lampflos dem Feinde ein Gebiet zu überlassen, das mindestens zehnmal größer war, als dessen ganze Geländegewinn in den fünf Monaten der Sommenschlacht betrugen hatte, und es wurde erst im die Tat umgesetzt, als sein Anstell über feindliche Angriffsabfälle in dieser Weise mehr bestehen konnte. In nur drei Tagen, vom 16. bis 19. März, wurde der deutsche Rückzug in die Siegfriedstellung reibungslos durchgeführt. Er kam dem Feinde völlig überraschend.

Die Taktik der „Jungen Schule von Verdun“, mit der Nivelle den Sieg erringen wollte, war deutlich einsichtig. Die Maschine in jeglicher Form, vom schwersten Geschütz und Minenwerfer bis zum Flammen- und Granatenwerfer sowie dem neuesten Kampfmittel, dem Tand, sollte es der Infanterie ermöglichen, mit der Zigarette im Mund“ hinter dem von Nivelle erwarteten Schirm der Artillerie, als unauflösliche Sturmfront über die feindlichen Infanterie- und Artilleriestellungen hinwegzubrechen bis ins freie Feld, mit der einzigen Arbeit belastet, die paar schwierigen Überlebenden gelangen zu nehmen. War so der ganze 180 Kilometer mündende Bogen zwischen Arras und Reims im ersten Anlauf zum Einkurs gebracht, sollten hinter der Angriffsfront bereitgestellte Reitereiuniformen und Kavalleriemassen den Sieg vollenden.

Kriegsrat in Compiègne

Am 9. April sollten die Engländer beiderseits Arras in südlicher Richtung über die Linie Donau-Cambrai auf Mons, eine Woche später die Franzosen beiderseits Reims in nördlicher Richtung über die Linie Origny-Sedan durchbrechen. Gelang der Plan, so reichten sich die Verbündeten bei Namur die Hand, die Siegfriedstellung war, im Süden gefasst, unbeschreibbar geworden. Da verschiedene französische Generale, vor allem Pétain, Nivelle's Nebenbuhler

den. Es war kein leichter Einschluß, lampflos dem Feinde ein Gebiet zu überlassen, das mindestens zehnmal größer war, als dessen ganze Geländegewinn in den fünf Monaten der Sommenschlacht betrugen hatte, und es wurde erst im die Tat umgesetzt, als sein Anstell über feindliche Angriffsabfälle in dieser Weise mehr bestehen konnte. In nur drei Tagen, vom 16. bis 19. März, wurde der deutsche Rückzug in die Siegfriedstellung reibungslos durchgeführt. Er kam dem Feinde völlig überraschend.

Die Taktik der „Jungen Schule von Verdun“, mit der Nivelle den Sieg erringen wollte, war deutlich einsichtig. Die Maschine in jeglicher Form, vom schwersten Geschütz und Minenwerfer bis zum Flammen- und Granatenwerfer sowie dem neuesten Kampfmittel, dem Tand, sollte es der Infanterie ermöglichen, mit der Zigarette im Mund“ hinter dem von Nivelle erwarteten Schirm der Artillerie, als unauflösliche Sturmfront über die feindlichen Infanterie- und Artilleriestellungen hinwegzubrechen bis ins freie Feld, mit der einzigen Arbeit belastet, die paar schwierigen Überlebenden gelangen zu nehmen. War so der ganze 180 Kilometer mündende Bogen zwischen Arras und Reims im ersten Anlauf zum Einkurs gebracht, sollten hinter der Angriffsfront bereitgestellte Reitereiuniformen und Kavalleriemassen den Sieg vollenden.

Kriegsrat in Compiègne

Am 9. April sollten die Engländer beiderseits Arras in südlicher Richtung über die Linie Donau-Cambrai auf Mons, eine Woche später die Franzosen beiderseits Reims in nördlicher Richtung über die Linie Origny-Sedan durchbrechen. Gelang der Plan, so reichten sich die Verbündeten bei Namur die Hand, die Siegfriedstellung war, im Süden gefasst, unbeschreibbar geworden. Da verschiedene französische Generale, vor allem Pétain, Nivelle's Nebenbuhler

den. Es war kein leichter Einschluß, lampflos dem Feinde ein Gebiet zu überlassen, das mindestens zehnmal größer war, als dessen ganze Geländegewinn in den fünf Monaten der Sommenschlacht betrugen hatte, und es wurde erst im die Tat umgesetzt, als sein Anstell über feindliche Angriffsabfälle in dieser Weise mehr bestehen konnte. In nur drei Tagen, vom 16. bis 19. März, wurde der deutsche Rückzug in die Siegfriedstellung reibungslos durchgeführt. Er kam dem Feinde völlig überraschend.

Die Taktik der „Jungen Schule von Verdun“, mit der Nivelle den Sieg erringen wollte, war deutlich einsichtig. Die Maschine in jeglicher Form, vom schwersten Geschütz und Minenwerfer bis zum Flammen- und Granatenwerfer sowie dem neuesten Kampfmittel, dem Tand, sollte es der Infanterie ermöglichen, mit der Zigarette im Mund“ hinter dem von Nivelle erwarteten Schirm der Artillerie, als unauflösliche Sturmfront über die feindlichen Infanterie- und Artilleriestellungen hinwegzubrechen bis ins freie Feld, mit der einzigen Arbeit belastet, die paar schwierigen Überlebenden gelangen zu nehmen. War so der ganze 180 Kilometer mündende Bogen zwischen Arras und Reims im ersten Anlauf zum Einkurs gebracht, sollten hinter der Angriffsfront bereitgestellte Reitereiuniformen und Kavalleriemassen den Sieg vollenden.

Kriegsrat in Compiègne

Am 9. April sollten die Engländer beiderseits Arras in südlicher Richtung über die Linie Donau-Cambrai auf Mons, eine Woche später die Franzosen beiderseits Reims in nördlicher Richtung über die Linie Origny-Sedan durchbrechen. Gelang der Plan, so reichten sich die Verbündeten bei Namur die Hand, die Siegfriedstellung war, im Süden gefasst, unbesch

Meere von Blumen erwarten uns

Die Jahresausstellung „Garten und Heim“ vor der Eröffnung

In zwei Wochen wird die große Dresdner Ausstellung „Garten und Heim“ bereits eröffnet sein. Der Ausstellungsende, der jetzt durch das weite Freigelände geblieben ist, mag vielleicht zwei Tage dauern. Wenn er aber das Ende der Schauenden steht, die hier überall mit Hochdruck am Werke sind, und wenn er erkennt, wieviel Neues und Schönes in den letzten Wochen mit einem fast unglaublichen Tempo erstellt wurde, so wird er die Siedlungen wieder ebenso zuversichtlich beurteilen, wie es die Ausstellungsbeteiligung tut.

Was in dieser Ausstellung nun zu schaffen war, sind vor allem die zahlreichen Siedlungs- und Wohnenbaudenkmäler, die ihren Standplatz zum großen Teil am sogenannten Anger haben, sind aber im übrigen auch über das ganze Freigelände verteilt. Die meisten dieser Bauten sind bereits fertig und fertig, während andere noch im Bau sind.

Ein reicher Frühlingsschmuck wird in der Freiland-

schau die ersten Besucher begrüßen. Als Hauptpunkte eines farbenprächtigen Frühlingsschmucks sind auch die beiden Schmuckarbeiten zwischen den Hallen sowie der Augustusplatz hervorzuheben. Auch in den verstreut liegenden Stellgärten beginnen Aubrietien, Kräuter, Gräsern und schon ihre Blüten. So wird also die gewöhnliche Freilandausstellung den Ausstellungsbeteiligern vom ersten Tage an eine ungeheure Fülle gärtnerischer

Wirkung aufbringen. Ein reicher Frühlingsschmuck wird in der Freiland-schau die ersten Besucher begrüßen. Als Hauptpunkte eines farbenprächtigen Frühlingsschmucks sind auch die beiden Schmuckarbeiten zwischen den Hallen sowie der Augustusplatz hervorzuheben. Auch in den verstreut liegenden Stellgärten beginnen Aubrietien, Kräuter, Gräsern und schon ihre Blüten. So wird also die gewöhnliche Freilandausstellung den Ausstellungsbeteiligern vom ersten Tage an eine ungeheure Fülle gärtnerischer

Aus Dresdner Veranstaltungen

Kulturfilm im Universum

Kann es ein größeres Erlebnis geben als eine Reise um die Welt? Monate voller Anreise und voller Eindrücke sind jedoch Fahrten, wie sie die deutschen Schiffsreisegeellschaften alljährlich anbieten. Und es war ein dankenswerter Plan der Hamburg-Amerika-Linie, das für verlust hat, etwas von diesem Zauber in der Kamera festzuhalten, um auch denen, für die eine Weltreise ein ewiger Traum bleibet, etwas von den Schönheiten der Welt zu zeigen. Natürlich kann solch eine Fahrt in 90 Minuten um die Welt nur einen ganz kleinen Ausschnitt abdecken, was es in Wirklichkeit alles zu leben gibt.

Eine Fahrt durch tausend Märchen in eine Weltreihe und eine Fahrt durch die Weltkunst aller Kulturstufen der Erde. Alt-Griechenlands unvergängliche Baukunst zeigt sich in seinen Tempeln, sie triumphiert, lebt wo nur noch einzelne Säulen aus den Ruinen in den Mittelmeerbimmel aufzagen. Weil Regenfall dazu die Moschee des Islam. Zug, und dann erlebt man die Fahrt zu den Jahrtausendalten Palästinas und Kappadokias. Wagnanten in Stein, Kolossal-Bauten, wie sie die Neuzeit erst in den Völkerstaaten New Yorks gleich phantastisch hervorgebracht hat. Zwischen diesen zwei Höhepunkten aber waren noch hunderte Ereignisse. Während einer Vorfahrt wird Andien lebendig, das Wunderland des ungewöhnlichen Reichstums, der sagenhaften Natur vom Urwald bis zum ewigen Eis der höchsten Berge der Welt, das Land mit der glänzenden Bevölkerung und unvorstellbar mythischen Riten. Paradies im Ozean liegen auf: Java, Bali und Hawa - Tagore zeigt China sein maravilles Bauwerk, die Große Mauer, Japan seinen Heiligen Berg, den Fujiyama, und herzliche Landschaftsbilder — natürlich mit der traditionellen Kirschblüte.

Und vieles, vieles mehr zeigt noch der Film, vom Leben an Bord, von großen seremoniellen Festen fremder Völker, von bekannten Weltreisezielen, wie Madras, Pisa, Asapel, daß er mehr in so kurzer Zeit gar nicht geben kann. Ein besonders viel vertriebener die gefährlichsten Bilderstürmen sowie die eindrucksvolle musikalische Untermalung. Ein Film, der nicht nur für Stunden unterhält, sondern für immer Fleischsucht entfacht. Dr. Heinz Graeser

Mit Hunderten ins Tausendste

1000 Worte fröhlich, 100000 Klänge, Wer will zählen. Wer will wagen. Nur eine Zahl

steht seit 1000 Frühjahrssonne im Kursaalpalast zur Wiederholung des begleitet aufgenommenen KdF-Programms „Vom Hunderten ins Tausendste“. Ein Abend voll singender Harmonie. Ernst Ullrich zeichnet verantwortlich. Wenn. Wenn solch ein Abend bringt wieder neue, unzählbare KdF-Freunde.

Den Meisten der vielen Darbietungen führt Harry Langewiesch an, jetzt bei unter Vasen, allen längst kein Fremder mehr. Ihm folgt mit unverwüstlichem Humor Alex Stamer. Mit Duett und lieben alten Weisen erfreuen Johanna Schubert und Walter Hesse: „Ich lieb den Ball“ ... und vieles andre mehr. Karl Schön bringt den ganzen Hühnerhof aufs Podium. Ein prächtiger Clerkinimitator. Und immer noch kein Ende der fröhlichen Klänge: das Quartett der Dresdner Stataumper bringt himmlungsvolle Frühlingslieder und Scherzweisen. Drei Harmonikaböns bringen fliegendes Steermannsgarn auf dem Schifferklavier: „Schön ist die Liebe im Hafen ...“ Mit der gekonnten Prothese „Stelldeich“ erstaunt sich Werner Spyky lachendes Vieh. Und aufwändiges unermüdlich die schmäßige Kapelle Heinz Püschke mit Märchen und schönen Konzertstücken. Zum Schluss singt das ganze dantele Rünterüschen „Freut euch des Lebens“ — und wird damit für das drittelfest: „Vom Hunderten ins Tausendste“ am 18. April — diesmal mit Bruno Größ!

— Die Betriebsgemeinschaft Landgericht Dresden vereinigte sich im Neustädter Bahnhof zu einem außerordentlich gelungenen Kameradschaftsabend. An dem von begeisterten Saale hielten sich die Angehörigen des Landgerichts zusammen. Das Beisammensein stand offensichtlich im Zeichen der Kameradschaft, wie es in der Volksgemeinschaft des Dritten Reiches gewollt und betont wird. Sie ergaben sich an allen Tischen zahlreiche Begegnungen des Gedankenaustausches, die gerade deshalb wertvoll waren, weil die Besonderheiten der dienstlichen Tätigkeiten einmal angenehm solchen kameradschaftlichen Austausches in den Hintergrund traten. Landgerichtspräsident Rauch begrüßte die Versammelten mit launigen Worten. Die Ansitzspiele unter ihrem Dirigenten Scheidt erfreuten den ganzen Abend durch ihre ausgezeichneten Darbietungen. Im Mittelpunkt der Verhandlung stand ein Vortrag des Gerichtsreferats Dr. Heinz Graeser — Plattenleser von Antonio September 1936. Der durch gut gelungene Vorbildvorlesung brachte eine außerordentlich anhängerliche, bis zuletzt fehlende Schätzung dieser Geiste.

Und vieles, vieles mehr zeigt noch der Film, vom Leben an Bord, von großen seremoniellen Festen fremder Völker, von bekannten Weltreisezielen, wie Madras, Pisa, Asapel, daß er mehr in so kurzer Zeit gar nicht geben kann. Ein besonders viel vertriebener die gefährlichsten Bilderstürmen sowie die eindrucksvolle musikalische Untermalung. Ein Film, der nicht nur für Stunden unterhält, sondern für immer Fleischsucht entfacht. Dr. Heinz Graeser

1000 Worte fröhlich, 100000 Klänge, Wer will zählen. Wer will wagen. Nur eine Zahl

Alte Kameraden

Die Kreisberger Vereinigung ehem. Landsturm XII./K. veranstaltet am 8. und 9. Mai in Kreisberg — in Verbindung mit dem Bundesitag des Sächsischen Soldatenkameradenbundes — eine Wiedersehensfeier für die Angehörigen aller sächsischen Landsturmbataillone. Anmeldung an Arthur Böttger, Kreisberg 1, Sa., Postweg 42.

Alle ehem. Kameraden der Armierungsbataillone Nr. 24, 25, 26, 102, 122, 125, 191 und anderer Bataillone führt am 8. und 9. Mai in Kreisberg — in Verbindung mit dem Bundesitag des Sächsischen Soldatenkameradenbundes — zu einer Wiedersehensfeier. Anmeldung an Otto Berndt, Limbach 1, Sa., Schulstraße 10.

Regimentsappell des ehem. Sächs. Inf. Regts. 351

Der 4. große Regimentssappell nach Wiedersehensfeier in Dresden ist auf den 12. und 13. Juni verlegt worden. Außer den Kameraden des Stammbataillons sind auch die ehemaligen Angehörigen des Jägerregiments 6 sowie der Infanteriebataillone Land-

mehr 104 und Reserve 102 herzlich eingeladen. Besonders sind: am 12. Juni ab 12 Uhr Empfang der auswärtigen Gäste und Quartierausgabe in Schloss Hotel am Hauptbahnhof, 20 Uhr Regimentsappell mit Bataillongefecht des 1. Bataillons im Gewerbehaus, Ostraallee. 13. Juni: March mit Musik zum Garnisonsfest, 11 Uhr daselbst Gedächtnisselber. Gemeinsames Mittagessen und Feierabend im Soldatenheim, Königstraße 1, Neißebahnstraße 2 (Auf 1273).

Wiedersehen ehemaliger 105er

Vom 20. bis 21. Mai in Grimma eine Wiedersehensfeier nach Gedächtnisfeier aller alten ehemaligen 105er. Hierbei übernimmt das Infanterieregiment 32 die Tradition des alten, ruhmvollen, ehemaligen 105. Regiments. Es werden alle ehemaligen 105er gebeten, sich an dieser Feier recht zahlreich zu beteiligen.

Ankündigung durch Kameradschaftsführer der Dresdner Kreisgerichtskameradschaft ehemaliger 105er, Hermann Nitsch, Dresden-K, 24, Nürnberger Straße 36.

Kirchensteuer 1937

Nach den soeben veröffentlichten Bekanntmachungen über die Erhebung der Kirchensteuer im Bereich der Kreisstadt Görlitz-Sachsen für das erste Quartalsberichtsjahr 1937 und als Kirchensteuermittel der 30. April und der 30. Juni bestimmt werden. Da bis dahin noch keine Steuerbescheide vorliegen werden, ist von den Steuerpflichtigen eine Voranschlagszahlung zu leisten, und zwar am 30. April in Höhe des am 30. März 1936 und am 30. Juni in Höhe des am 30. Juni 1936 gezahlten Betrags der Kirchensteuer. Im Jahre 1936 war es bekanntlich möglich, die Kirchensteuer in zahlreichen Gemeinden zu senken, indem ein Teil der zum vierten Termint fälligen Kirchensteuer erlassen werden konnte. Zuoleweit auch in diesem Jahre eine Kirchensteuererleichterung möglich ist, wird nun nach einer Mitteilung von zuständiger Stelle wiederum erst im zweiten Halbjahr entschieden liegen.

Emser Pastillen



Gegen Husten und Heiserkeit

— Wasserstraße, 14. April 20 Uhr Bildhalle, Gemeindesaal.

— Gemeindesaal Schmieds Werkstatt, 14. April 20 Uhr

Kampfflieger Baldamus zum Gedächtnis

Am 14. April sind es 20 Jahre her, daß der Dresdner Kampfflieger Leutnant Hartmann Baldamus im Kampf für sein Vaterland fiel. Hartmann Baldamus zählte — wie der Dresdner Kampfflieger des Weltkriegs — zu den erfolgreichsten Kampffliegern des Weltkriegs. An der feindlichen Front nannte man ihn bezeichnenderweise „die Wölfe“. Im Zeitraum eines Jahres stach er 18 feindliche Flugzeuge ab. Sein 19. Siegertag am 14. April 1917, unterlegen, den Unbeschlagen mit in die Tiefe und in den Tod. Die Urne mit der Asche Hartmann Baldamus wurde später in Tolkewitz, wo auch Max Immelmann seine letzte Ruhestätte fand, in dem Familiengrab beigelegt. Die Stadt Dresden hat zum bleibenden Andenken an Hartmann Baldamus im Oktober 1935 einer Straße seinen Namen gegeben. Am Mittwochvormittag 9.00 Uhr wird Nachkant Dr. v. Stolz im Namen des Oberbürgermeisters Börner einen Kranz am Grabe Hartmann Baldamus niederlegen.

— Staatslicher Bestattungsdienst Dresden-Virien. Onkel Soeringer der Herbert-Hausmann-Straße wird vom 15. April an wegen der dadurch eingerichteten Veränderungen die häusliche Ostfassade am Waldfriedhof 16 auf weiteres nach der Tiefgrube, alte Ostfassade verlegt werden.



Wir sind seit Jahren Hoflieferanten!

Hoflieferanten eines ausgesprochenen Tabaklandes!

Aus dieser Tatsache und der erneuten Anerkennung vom 10. September 1936 darf der deutsche Raucher mit Recht schließen, daß die „Bulgaria Krone“ mit ihrem echtbulgarischen Mischungskarakter besonders gut ist.



Kabinettskanzlei Seiner Majestät des Königs der Bulgaren.

Ne 4839...

Potsdam den 10. September 1936.

Emp. 21 SEP 1936

Euer Wohlgeboren!

Seine Majestät der König, hat mich beauftragt Ihnen Seinen besten Dank für die an Seine Majestät gesandten Bulgaria-Musterzigaretten, auszusprechen.

Seine Majestät lobte besondere die gute Qualität und drückte Seine Befriedigung darüber aus, daß Sie für Ihre Qualitätsmischungen edle bulgarische Tabake verwenden, deren feines Aroma wohl für die grosse Verbreitung Ihrer Cigaretten im Deutschland maßgebend ist.

Mit dem Ausdruck aller Hochachtung

Kabinettschef. Raiss.

An die
Bulgaria Cigarettenfabrik
Dresden A 21.

BULGARIA

KRONE

GOLD UND OHNE

**41⁸
46⁸**

(6 Stück 25 Pf.)

Gold aus Bulgarien

	Stadt
0	22.22
1	22.22
2	22.22
3	22.22
4	22.22
5	22.22
6	22.22
7	22.22
8	22.22
9	22.22
10	22.22
11	22.22
12	22.22
13	22.22
14	22.22
15	22.22
16	22.22
17	22.22
18	22.22
19	22.22
20	22.22
21	22.22
22	22.22
23	22.22
24	22.22
25	22.22
26	22.22
27	22.22
28	22.22
29	22.22
30	22.22
31	22.22

DIENSTAG, 13. APRIL

D·N·N-Sport

DRESDNER NEUSTE NACHRICHTEN

Das Dresdner Reitturnier

Das Dresdner Reitturnier bringt in Dresden das Beste Reitkunstfertigkeit und Reitkunstfertigkeit des Dresdner Reitvereins im Gelände der ehemaligen Gardekurie-Darre (Marktstraße 11). Seit jetzt über 100 Jahren steht dieses Turnier am Sonnabend zu den Verpflegungen und dem 10-Kilometer-Geländebüro. Täuschen kann den teilwigen Sportlern der DRS-Ausschuss von 10 bis 14 Jahren. Der freiwillige Sportdienst gilt als Voraussetzung für die am Sonnabend den Bürgern und Heimatlandes folgende Haustafel. Demnächst findet die DRS-Ausschuss für das Turnier vorgenommen.

Reitplatz völlig geändert

Der Reitplatz nehmen seit um 12.30 Uhr mit den Verpflegungen in den Reitställen der ehemaligen Gardekurie-Darre ihren Anfang. Um 14.40 Uhr wird die Freigabe für die Reitkunstfertigkeit für Reitende statt. Gegenüber dem 10-Kilometer-Geländebüro steht der Dresdner Truppenteil für die am Sonnabend den Bürgern und Heimatlandes folgende Haustafel. In Dresden zieht der verantwortliche für das Turnier vorgenommen.

Reitplatz völlig geändert

Der Reitplatz nehmen seit um 12.30 Uhr mit den Verpflegungen in den Reitställen der ehemaligen Gardekurie-Darre ihren Anfang. Um 14.40 Uhr wird die Freigabe für die Reitkunstfertigkeit für Reitende statt. Gegenüber dem 10-Kilometer-Geländebüro steht der Dresdner Truppenteil für die am Sonnabend den Bürgern und Heimatlandes folgende Haustafel. In Dresden zieht der verantwortliche für das Turnier vorgenommen.

Der freiwillige Sportdienst

Die Ausbildungsbemühungen zum Beitrag zwischen dem Jugendführer des Deutschen Reichs und dem Reichssportführers vom 1. August 1936 sind nun erledigt. So zeigen im einzelnen den teilwigen Sportlern der DRS-Ausschuss von 10 bis 14 Jahren. Der freiwillige Sportdienst gilt als Voraussetzung für die am Sonnabend den Bürgern und Heimatlandes folgende Haustafel. Demnächst findet die DRS-Ausschuss für die ordnungsmäßig am freiwilligen Sportdienst teilnehmen.

durch die allgemeine Versicherung der Hitlerjugend

Die allgemeine Versicherung für den freiwilligen Sportdienst steht nicht abzulehnen zu werden. Reitungsleiter und Reitungsleiterinnen der freiwilligen Sportdienst, die der Hitler-Jugend angehören, gelten durch die allgemeine HO-Versicherung in Ausübung ihrer Tätigkeit als Reitungsleiter und Reitungsleiterinnen des freiwilligen Sportdienstes als versichert. Den Reitungsleitern und Reitungsleiterinnen des TDR, die für die Betreuung des freiwilligen Sportdienstes steht für die Durchführung der Grundschule zur Verfügung, wird ausdrücklich von der Deutschen Schule nach den Bestimmungen der Unfallversicherung gewidmet. Für die Reitungsleiter zum Ziel am Nachmittag des freiwilligen Sportdienstes steht.

Reitplatz völlig geändert

Der Reitplatz nehmen seit um 12.30 Uhr mit den Verpflegungen in den Reitställen der ehemaligen Gardekurie-Darre ihren Anfang. Um 14.40 Uhr wird die Freigabe für die Reitkunstfertigkeit für Reitende statt. Gegenüber dem 10-Kilometer-Geländebüro steht der Dresdner Truppenteil für die am Sonnabend den Bürgern und Heimatlandes folgende Haustafel. In Dresden zieht der verantwortliche für das Turnier vorgenommen.

Reitplatz völlig geändert

Der Reitplatz nehmen seit um 12.30 Uhr mit den Verpflegungen in den Reitställen der ehemaligen Gardekurie-Darre ihren Anfang. Um 14.40 Uhr wird die Freigabe für die Reitkunstfertigkeit für Reitende statt. Gegenüber dem 10-Kilometer-Geländebüro steht der Dresdner Truppenteil für die am Sonnabend den Bürgern und Heimatlandes folgende Haustafel. In Dresden zieht der verantwortliche für das Turnier vorgenommen.

Reitplatz völlig geändert

Der Reitplatz nehmen seit um 12.30 Uhr mit den Verpflegungen in den Reitställen der ehemaligen Gardekurie-Darre ihren Anfang. Um 14.40 Uhr wird die Freigabe für die Reitkunstfertigkeit für Reitende statt. Gegenüber dem 10-Kilometer-Geländebüro steht der Dresdner Truppenteil für die am Sonnabend den Bürgern und Heimatlandes folgende Haustafel. In Dresden zieht der verantwortliche für das Turnier vorgenommen.

Reitplatz völlig geändert

Der Reitplatz nehmen seit um 12.30 Uhr mit den Verpflegungen in den Reitställen der ehemaligen Gardekurie-Darre ihren Anfang. Um 14.40 Uhr wird die Freigabe für die Reitkunstfertigkeit für Reitende statt. Gegenüber dem 10-Kilometer-Geländebüro steht der Dresdner Truppenteil für die am Sonnabend den Bürgern und Heimatlandes folgende Haustafel. In Dresden zieht der verantwortliche für das Turnier vorgenommen.

Reitplatz völlig geändert

Der Reitplatz nehmen seit um 12.30 Uhr mit den Verpflegungen in den Reitställen der ehemaligen Gardekurie-Darre ihren Anfang. Um 14.40 Uhr wird die Freigabe für die Reitkunstfertigkeit für Reitende statt. Gegenüber dem 10-Kilometer-Geländebüro steht der Dresdner Truppenteil für die am Sonnabend den Bürgern und Heimatlandes folgende Haustafel. In Dresden zieht der verantwortliche für das Turnier vorgenommen.

Reitplatz völlig geändert

Der Reitplatz nehmen seit um 12.30 Uhr mit den Verpflegungen in den Reitställen der ehemaligen Gardekurie-Darre ihren Anfang. Um 14.40 Uhr wird die Freigabe für die Reitkunstfertigkeit für Reitende statt. Gegenüber dem 10-Kilometer-Geländebüro steht der Dresdner Truppenteil für die am Sonnabend den Bürgern und Heimatlandes folgende Haustafel. In Dresden zieht der verantwortliche für das Turnier vorgenommen.

Reitplatz völlig geändert

Der Reitplatz nehmen seit um 12.30 Uhr mit den Verpflegungen in den Reitställen der ehemaligen Gardekurie-Darre ihren Anfang. Um 14.40 Uhr wird die Freigabe für die Reitkunstfertigkeit für Reitende statt. Gegenüber dem 10-Kilometer-Geländebüro steht der Dresdner Truppenteil für die am Sonnabend den Bürgern und Heimatlandes folgende Haustafel. In Dresden zieht der verantwortliche für das Turnier vorgenommen.

Reitplatz völlig geändert

Der Reitplatz nehmen seit um 12.30 Uhr mit den Verpflegungen in den Reitställen der ehemaligen Gardekurie-Darre ihren Anfang. Um 14.40 Uhr wird die Freigabe für die Reitkunstfertigkeit für Reitende statt. Gegenüber dem 10-Kilometer-Geländebüro steht der Dresdner Truppenteil für die am Sonnabend den Bürgern und Heimatlandes folgende Haustafel. In Dresden zieht der verantwortliche für das Turnier vorgenommen.

Reitplatz völlig geändert

Der Reitplatz nehmen seit um 12.30 Uhr mit den Verpflegungen in den Reitställen der ehemaligen Gardekurie-Darre ihren Anfang. Um 14.40 Uhr wird die Freigabe für die Reitkunstfertigkeit für Reitende statt. Gegenüber dem 10-Kilometer-Geländebüro steht der Dresdner Truppenteil für die am Sonnabend den Bürgern und Heimatlandes folgende Haustafel. In Dresden zieht der verantwortliche für das Turnier vorgenommen.

Reitplatz völlig geändert

Der Reitplatz nehmen seit um 12.30 Uhr mit den Verpflegungen in den Reitställen der ehemaligen Gardekurie-Darre ihren Anfang. Um 14.40 Uhr wird die Freigabe für die Reitkunstfertigkeit für Reitende statt. Gegenüber dem 10-Kilometer-Geländebüro steht der Dresdner Truppenteil für die am Sonnabend den Bürgern und Heimatlandes folgende Haustafel. In Dresden zieht der verantwortliche für das Turnier vorgenommen.

Reitplatz völlig geändert

Der Reitplatz nehmen seit um 12.30 Uhr mit den Verpflegungen in den Reitställen der ehemaligen Gardekurie-Darre ihren Anfang. Um 14.40 Uhr wird die Freigabe für die Reitkunstfertigkeit für Reitende statt. Gegenüber dem 10-Kilometer-Geländebüro steht der Dresdner Truppenteil für die am Sonnabend den Bürgern und Heimatlandes folgende Haustafel. In Dresden zieht der verantwortliche für das Turnier vorgenommen.

Reitplatz völlig geändert

Der Reitplatz nehmen seit um 12.30 Uhr mit den Verpflegungen in den Reitställen der ehemaligen Gardekurie-Darre ihren Anfang. Um 14.40 Uhr wird die Freigabe für die Reitkunstfertigkeit für Reitende statt. Gegenüber dem 10-Kilometer-Geländebüro steht der Dresdner Truppenteil für die am Sonnabend den Bürgern und Heimatlandes folgende Haustafel. In Dresden zieht der verantwortliche für das Turnier vorgenommen.

Reitplatz völlig geändert

Der Reitplatz nehmen seit um 12.30 Uhr mit den Verpflegungen in den Reitställen der ehemaligen Gardekurie-Darre ihren Anfang. Um 14.40 Uhr wird die Freigabe für die Reitkunstfertigkeit für Reitende statt. Gegenüber dem 10-Kilometer-Geländebüro steht der Dresdner Truppenteil für die am Sonnabend den Bürgern und Heimatlandes folgende Haustafel. In Dresden zieht der verantwortliche für das Turnier vorgenommen.

Reitplatz völlig geändert

Der Reitplatz nehmen seit um 12.30 Uhr mit den Verpflegungen in den Reitställen der ehemaligen Gardekurie-Darre ihren Anfang. Um 14.40 Uhr wird die Freigabe für die Reitkunstfertigkeit für Reitende statt. Gegenüber dem 10-Kilometer-Geländebüro steht der Dresdner Truppenteil für die am Sonnabend den Bürgern und Heimatlandes folgende Haustafel. In Dresden zieht der verantwortliche für das Turnier vorgenommen.

Reitplatz völlig geändert

Der Reitplatz nehmen seit um 12.30 Uhr mit den Verpflegungen in den Reitställen der ehemaligen Gardekurie-Darre ihren Anfang. Um 14.40 Uhr wird die Freigabe für die Reitkunstfertigkeit für Reitende statt. Gegenüber dem 10-Kilometer-Geländebüro steht der Dresdner Truppenteil für die am Sonnabend den Bürgern und Heimatlandes folgende Haustafel. In Dresden zieht der verantwortliche für das Turnier vorgenommen.

Reitplatz völlig geändert

Der Reitplatz nehmen seit um 12.30 Uhr mit den Verpflegungen in den Reitställen der ehemaligen Gardekurie-Darre ihren Anfang. Um 14.40 Uhr wird die Freigabe für die Reitkunstfertigkeit für Reitende statt. Gegenüber dem 10-Kilometer-Geländebüro steht der Dresdner Truppenteil für die am Sonnabend den Bürgern und Heimatlandes folgende Haustafel. In Dresden zieht der verantwortliche für das Turnier vorgenommen.

Reitplatz völlig geändert

Der Reitplatz nehmen seit um 12.30 Uhr mit den Verpflegungen in den Reitställen der ehemaligen Gardekurie-Darre ihren Anfang. Um 14.40 Uhr wird die Freigabe für die Reitkunstfertigkeit für Reitende statt. Gegenüber dem 10-Kilometer-Geländebüro steht der Dresdner Truppenteil für die am Sonnabend den Bürgern und Heimatlandes folgende Haustafel. In Dresden zieht der verantwortliche für das Turnier vorgenommen.

Reitplatz völlig geändert

Der Reitplatz nehmen seit um 12.30 Uhr mit den Verpflegungen in den Reitställen der ehemaligen Gardekurie-Darre ihren Anfang. Um 14.40 Uhr wird die Freigabe für die Reitkunstfertigkeit für Reitende statt. Gegenüber dem 10-Kilometer-Geländebüro steht der Dresdner Truppenteil für die am Sonnabend den Bürgern und Heimatlandes folgende Haustafel. In Dresden zieht der verantwortliche für das Turnier vorgenommen.

Reitplatz völlig geändert

Der Reitplatz nehmen seit um 12.30 Uhr mit den Verpflegungen in den Reitställen der ehemaligen Gardekurie-Darre ihren Anfang. Um 14.40 Uhr wird die Freigabe für die Reitkunstfertigkeit für Reitende statt. Gegenüber dem 10-Kilometer-Geländebüro steht der Dresdner Truppenteil für die am Sonnabend den Bürgern und Heimatlandes folgende Haustafel. In Dresden zieht der verantwortliche für das Turnier vorgenommen.

Audersch wirft auch Brill

Herr Audersch, alte Schmiedefest und alte Kraft richten dem Dresdner Sportverein Brill im Ringenmeisterschaftsmeisterschaften am Montagabend nicht. Er kam aber viel weiter als Europaer der Herren (Koblenz) und Ruderer (Koblenz) oder den neuen vorher von diesen befreiten Weltmeisterschaften, aber nach 40 Minuten anfangen der Deutschen Meisterschaften mit einem kleinen Sieg über Sauer (Berlin), den er nach einer Stunde mit einer Zeit von 44:30 Minuten durch Überholung noch holen auf die Spurkette zwang. Tausch (Oberhausen) schaffte seine vierte Ruderzeit, und auch durch Greve (Düsseldorf), der ihn nach 25:30 Minuten durch Ruderung mit Überholung erledigte. Hesse (Düsseldorf) brachte sich leicht in den roten Bereich. Weller (Wiesbaden) und Krause (Berlin) waren die ersten Ruderer zu schließen.

Die Räume am Platz

Fünf Rudermeisterschaften: Kühne (Berlin) gegen Erwin Neumann (Berlin); Hesse (Wiesbaden) gegen Bruno Reimann (Berlin); Greve (Düsseldorf) gegen Werner Käfer (Düsseldorf); Weller (Wiesbaden) gegen Hans Baumgärtner (Wiesbaden); Krause (Berlin) gegen Bruno Reimann (Berlin). Durch den Rudermeisterschaften wird die Gruppe A im Rudern bestimmt.

Die Räume am Platz

Europäische Fürstenhöfe-damals

Ein Stück Zeitgeschichte, einmal von dieser Seite aus betrachtet — Von der Jahrhundertwende bis zum Ausbruch des Weltkrieges · Von PAUL SETHE

58. Fortsetzung

Eine gefährliche Entwicklung

Der Major steht da. Es ist leicht, sehr sicher, sehr bestürzt. Jede Spur von Gefangenheit ist abgefallen. „Was ich gehört habe, habe ich gehört, Exzellenz“, sagt er. „Als siehe das ist es, was ich hier sage.“

Jetzt mischt sich endlich auch der Adjutant ins Gespräch. „Verzeihung, Exzellenz, wenn ich an das erinnere, was ich Ihnen vor vierzehn Tagen mitteilte.“

„Was ich damals erfuhr, stimmt mit dem überein, was Major Twerdowski heute erzählt. Wir haben den Priester Gapon wohl doch nicht richtig eingekästet. Er hat eine schwache Seele, und er ist sehr eitel. Als ich ihm zum letzten Male sprach, dachte ich bereits, daß er die Grenzen seiner Stellung nicht mehr kennt, daß ihm seine ganze Rolle, über den Kopf zu wachsen beginnen.“

„Wir werden natürlich den Plan dieses einsätzigen Priesters vereiteln. Er ist wohl in dieser Stunde bereits verhaftet. Wenn die Demonstration dennoch droht, so schlage ich unverzüglich vor, die Garde

(Nachdruck verboten) diese Sitzungen! Nicht einmal den Sonnabendabend kann man seiner Familie gehören.“

Aber seine Worte, sein hartes Wort berührt seinen Unwillen. Der Zar kann seiner Umgebung kein böses Werk legen. Gleichwohl freundlich und höflich wie immer begrüßt er die Offiziere.

König Alfonso verrät auch Erichsen oder Einhörner, in seinem Gesicht, als der Stadthauptmann von dem „Berat“ des Priesters berichtet. „Wie töricht!“ sagt er nur, als Julian gründet hat, und lädt sich eine neue Zigarette an — denn Nikolaus II. ist Reitersucher, und kaum jemals, auch mit den Mädeln, hat ihn ein Freunde ohne Zigarette gesehen. „Wie töricht! Was werden Sie denn tun?“

„Wir werden natürlich den Plan dieses einsätzigen Priesters vereiteln. Er ist wohl in dieser Stunde bereits verhaftet. Wenn die Demonstration dennoch droht, so schlage ich unverzüglich vor, die Garde

(Nachdruck verboten)

„Dann werden wir schießen . . .“

„Die Garde? Aber warum denn immer gleich Soldaten?“ fragt Alfonso erstaunt. Wenn ich Sie richtig verstanden habe, wird sich nichts weiter ereignen, wenn ich die Worführer der Kundgebung rückhaltlos aufmarschieren lasse.“

„Wir werden wir schießen . . .“



Nikolaus II. bei einem Gottesdienst, der mit der Segnung der Armee schloß

Photo Archiv DNN.

Als der Adjutant nach einer halben Stunde zurückkommt, lohnt er nur fürs „Hebert“ in den Vorstädten Stromen bereits die Männer der Arbeit auf die Straßen; ich glaube nicht, daß wir noch lange Zeit hier haben. Und hier ist der Text der Bittschrift, die Gapon morgen dem Zaren überreichen wird.“

Die Bittschrift

„Unser Stadthauptmann ist irgendwischen auch der Minister geflossen, den der General herbeigeschickt hat. Beide können sich über die Seiten des Mausatzes, die bedeckt sind mit der weinen und ein wenig verschwommenen Handchrift des Priesters Gapon: „O Herrlicher, wir Arbeiter und Einwohner der Stadt Petersburg, unsre Frauen, Kinder und Freunde kommen zu Dir, um Schutz und Widerstand zu finden. Herrlicher, Dein Volk ist in großer Not, und wir bitten Dich sehr, uns zu helfen. Tarum stehen wir Dir an, o Zar, Du mögest uns aus Deiner bezeichnenden Gnade gewähren die Erneuerung einer Volksvertretung, in der wir sagen können, was wir auf dem Herzen haben. Wir bitten Dich darum, daß Du dem Adel alles Land entziehen möchtest, was er zuviel besitzt, und es geben möchtest. Wir bitten Dich, auch uns, den Arbeitern, Blöte zu geben. Wir bitten Dich um die Befreiung unserer in Siberien schwammenden Brüder. Wir bitten Dich darum, daß zwischen der russischen Kirche und dem Staat nichts mehr gemeinsam sei. Wir bitten Dich . . .“

Gapon soll verhaftet werden

„Das genügt“, sagt der General. „Wir brauchen nicht weiter zu lesen.“ Seine Stimme ist heiser von Angst. Tarund hat er für eine dieser Beförderungen nach Siberien geschickt, und jetzt wagt es dieser Priester, sein eigenes Vordos.“

„Das ist noch nicht alles, Exzellenz“, sagt der Adjutant. „Gapon war sehr erregt, als ich ihn sprach. Jetzt haben er wie betrunken, aber er war wohl nur wieder von seiner eigenen Erregung überwältigt. Er will morgen die Arbeiter zum Zaren führen. Er hat mir unbekümmert und frech gelogen, er habe jetzt die Männer in seiner Hand, er brauche die Polizei nicht mehr, und sie könne ihn auch nicht mehr binden. Er will morgen an der Spitze der Arbeiter den Zaren fordern; gelinge es, daß es gut ist. Er sei auch mehr für friedliche Mittel. Aber wenn Soldaten die waren, müsse man eben Gewalt branden. Die bünzten Männer der Demonstranten würden auf die anderen drücken, und diesem Druck könne kein Bataillon widerstehen. Auch würden die Soldaten zum großen Teil sich anschließen. Man werde dabei nicht stehen bleiben, sondern auf das Band ziehen, die Ministerien stürmen. Er sage uns das, um uns zu warnen; widerlegen könnten wir uns doch nicht mehr.“

„Der Idiot“, sagt der General verächtlich. „Jetzt hat er uns lange genug gehaust. Worgen wird er schon leben, was ein Bataillon bedeutet. Sie geben sofort, Groß-Bottow, und verhaften ihn. Nach der Festnahme bringen Sie ihn hierher. Seine Exzellenz der Minister und ich gehen zum Zaren.“

Sonnabendabend im Zarenschloß

Der Zar hat den ganzen Abend seiner Frau aus „Vulstein“ vorgelesen, was er immer gern tut. Als der Generalkoch eingekroft und auch das Palais des Kaisers sein Eßtisch mehr erhielt, war er einen Augenblick ärgerlich. Endlich die Nobeleuchtung wieder. Nicht spenst, ließ er weiter vor, in dem kleinen Salou seiner Frau, einige Freunde um ihn — das Bild eines friedlichen und helligen Bürgerhauses, während draußen bereit die ersten Flammen der Revolution emporkrachten.

Umgeholt grunzt läßt er sich herausbitten, als der Minister und der Stadthauptmann kommen, begleitet von den Spalten des Militärs und der Polizei. Immer

ambore. Warum soll das nicht geschehen? Was in alter Welt soll den Zaren von Rückland daran hindern, mit seinen Untertanen zu sprechen? Und mit einem Beruf der Selbstbehauptung: „Ich bin nicht nur der Zar der Adligen, ich bin für alle Russen da.“ „Minister!“, erwidert der Stadthauptmann ruhig und entschieden, „hier handelt es sich nicht um Russen und nicht um Arbeiter, sondern um eine Horde von Anarchisten, von willenslosen Versagern in den Händen der gewissenloser Freunde Gottes und des Patriarchen.“

Der Zar schwieg. Man spürte, daß er nicht einsverstanden ist. Schließlich fragt er mit seiner leisen, hölzernen und ein wenig uninteressierten Stimme: „Was sagten Sie vor?“

Mit der gleichen festen Bestimmtheit wie vorhin erwidert der Stadthauptmann: „Ich bitte Eure Majestät, morgen nicht auszuharren. Der Gedanke ist unerträglich, daß die heilige Person des Herrschers mit der Horde der Revolutionären zusammenkommen sollte. Ich bitte weiter Eure Majestät um den Befehl, um das Winterpalais einen dichten Vorhang aus der Gardesdivision zu bilden. Dahinter die Kavallerie. Wir werden die Revolutionären an Paarden treiben, und von diesem Schlag werden sie sich so leicht nicht erholen.“

„Sie leise erwidert der Zar: „Und wenn sie nicht freiwillig geben?“

„Dann werden wir schießen, Majestät.“ Der Zar läuft auf. „Also gut, General Russell“, sagt er mit seiner leisen Stimme, „lassen Sie die 1. Gardesdivision aufmarschieren.“

Rußland marschiert

Der Priester Gapon ist nicht verhaftet worden. Nach dem Gespräch mit dem Adjutanten, der noch nie so unmisslich und böse war wie an diesem Sonnabend, haben Gapon und der Priester gewarnt. Widerwillig genug ist er die Nacht über zu einem Freund gegangen.

Vom Morgen des 9. Januar an strömen dann die Einwohner auf die Straßen. Sie sind festlich gekleidet, auf ihren Köpfen liegen Kreuze und Kreuzschäfte. In Hunderten tausenden von Menschen ist das Gefühl, einer großen Feierstunde entgegengespannt. Das Volk Russlands wird heute nachmittag in ihnen verkörpert sein. Durch sie wird das heilige Aufland mit dem Vaterland, der Zar, sprechen, und er, der Große, Gültige und Gerechte, wird ihnen helfen.

(Fortsetzung folgt)

Zweideutiger Gruß

Gent in Flandern, schon seit einem halben Jahr, laufend der Herd aller Aufstände gegen Burund, Dekker und Spanien, läßt sie sich unglücklich, als es die Franzosen 1794 ihrem unbewohnten Schlossbesitzern einverleibten. Nichtsdestoweniger muteten die Genten eines Tages den Eingang des ihnen befreiten verhassten Napoleon so feierlich an, als ob sie bei einer Feierstunde geworden wären. Die Beleidigung aber dachte sich einen Schuß aus, mit dem sie sich vor den Bissenden nicht versagte, ohne daß ihr doch der Generalstab beflossen konnte. Sie brachte am Schlosshaus ein blumenbestreutes Heugrubbl an, das folgende Aufmarsch trug:

Los petits bouchers de Gond
A Napoléon le Grand.

Auf deutsch — dem Reim zuliebe sehr frei übersetzt —:

Es grüßen mit diesem Transparent,
Umrahmt von roten Rosen,
Allher die kleinen Weiber von Gent
Napoleon — den Großen.

Auf deutsch — dem Reim zuliebe sehr frei übersetzt —:

Es grüßen mit diesem Transparent,
Umrahmt von roten Rosen,
Allher die kleinen Weiber von Gent
Napoleon — den Großen.

Neues auf der Opernbühne

Von unserem Korrespondenten

Eine neue Märchenoper

Weimar, im April

Im Deutschen Nationaltheater zu Weimar kam eine neue Märchenoper „Die Prinzessin und der Schwanenkönig“ von Maximilian von Waldthausen zur erfolgreichen Uraufführung. Der Reichsdeutsche, in Wien lebende und vornehmlich durch Kammermusikwerke bekannt gewordene Komponist wählte das Märchen Anderseins in einer dramatisch geschilderten Weisheit durch seine Sopranin Dora von Waldthausen, die die nicht zu großen Bühnenmöglichkeiten des Stosses durch eine Rahmenhandlung erweiterte.

Maximilian von Waldthausen gibt in seiner von Märchenstimmen erfüllten Musik der in acht Bildern ausgezollten Handlung gräßliche und wiedarlange Unterhaltung. Diese Musik ist unparatetisch, unproblematisch in ihrer Daltung, aber in ihrem Teil gewißiger und anschaulicher Handlungsträger. Unfehlbar verdichtet in den Überlebensmomenten, faszinierend aufgeladen — als empfindsam begleitender Faktor. Von liebenswürdigem Graze sind die Walzermelodien, beladen auch die bekannte Melodie vom „Lieben Augustin“. „Wie fröhlich! Was werden Sie denn tun?“

„Wir werden natürlich den Plan dieses einsätzigen Priesters vereiteln. Er ist wohl in dieser Stunde bereits verhaftet. Wenn die Demonstration dennoch droht, so schlage ich unverzüglich vor, die Garde

(Nachdruck verboten)

„Dann werden wir schießen . . .“

„Die Garde? Aber warum denn immer gleich Soldaten?“ fragt Alfonso erstaunt. Wenn ich Sie richtig verstanden habe, wird sich nichts weiter ereignen, wenn ich die Worführer der Kundgebung rückhaltlos aufmarschieren lasse.“

„Wir werden wir schießen . . .“

„Dann werden wir schießen . . .“

„Die Garde? Aber warum denn immer gleich Soldaten?“ fragt Alfonso erstaunt. Wenn ich Sie richtig verstanden habe, wird sich nichts weiter ereignen, wenn ich die Worführer der Kundgebung rückhaltlos aufmarschieren lasse.“

„Wir werden wir schießen . . .“

„Die Garde? Aber warum denn immer gleich Soldaten?“ fragt Alfonso erstaunt. Wenn ich Sie richtig verstanden habe, wird sich nichts weiter ereignen, wenn ich die Worführer der Kundgebung rückhaltlos aufmarschieren lasse.“

„Wir werden wir schießen . . .“

„Die Garde? Aber warum denn immer gleich Soldaten?“ fragt Alfonso erstaunt. Wenn ich Sie richtig verstanden habe, wird sich nichts weiter ereignen, wenn ich die Worführer der Kundgebung rückhaltlos aufmarschieren lasse.“

„Wir werden wir schießen . . .“

„Die Garde? Aber warum denn immer gleich Soldaten?“ fragt Alfonso erstaunt. Wenn ich Sie richtig verstanden habe, wird sich nichts weiter ereignen, wenn ich die Worführer der Kundgebung rückhaltlos aufmarschieren lasse.“

„Wir werden wir schießen . . .“

„Die Garde? Aber warum denn immer gleich Soldaten?“ fragt Alfonso erstaunt. Wenn ich Sie richtig verstanden habe, wird sich nichts weiter ereignen, wenn ich die Worführer der Kundgebung rückhaltlos aufmarschieren lasse.“

„Wir werden wir schießen . . .“

„Die Garde? Aber warum denn immer gleich Soldaten?“ fragt Alfonso erstaunt. Wenn ich Sie richtig verstanden habe, wird sich nichts weiter ereignen, wenn ich die Worführer der Kundgebung rückhaltlos aufmarschieren lasse.“

„Wir werden wir schießen . . .“

„Die Garde? Aber warum denn immer gleich Soldaten?“ fragt Alfonso erstaunt. Wenn ich Sie richtig verstanden habe, wird sich nichts weiter ereignen, wenn ich die Worführer der Kundgebung rückhaltlos aufmarschieren lasse.“

„Wir werden wir schießen . . .“

„Die Garde? Aber warum denn immer gleich Soldaten?“ fragt Alfonso erstaunt. Wenn ich Sie richtig verstanden habe, wird sich nichts weiter ereignen, wenn ich die Worführer der Kundgebung rückhaltlos aufmarschieren lasse.“

„Wir werden wir schießen . . .“

„Die Garde? Aber warum denn immer gleich Soldaten?“ fragt Alfonso erstaunt. Wenn ich Sie richtig verstanden habe, wird sich nichts weiter ereignen, wenn ich die Worführer der Kundgebung rückhaltlos aufmarschieren lasse.“

„Wir werden wir schießen . . .“

„Die Garde? Aber warum denn immer gleich Soldaten?“ fragt Alfonso erstaunt. Wenn ich Sie richtig verstanden habe, wird sich nichts weiter ereignen, wenn ich die Worführer der Kundgebung rückhaltlos aufmarschieren lasse.“

„Wir werden wir schießen . . .“

„Die Garde? Aber warum denn immer gleich Soldaten?“ fragt Alfonso erstaunt. Wenn ich Sie richtig verstanden habe, wird sich nichts weiter ereignen, wenn ich die Worführer der Kundgebung rückhaltlos aufmarschieren lasse.“

„Wir werden wir schießen . . .“

„Die Garde? Aber warum denn immer gleich Soldaten?“ fragt Alfonso erstaunt. Wenn ich Sie richtig verstanden habe, wird sich nichts weiter ereignen, wenn ich die Worführer der Kundgebung rückhaltlos aufmarschieren lasse.“

„Wir werden wir schießen . . .“

„Die Garde? Aber warum denn immer gleich Soldaten?“ fragt Alfonso erstaunt. Wenn ich Sie richtig verstanden habe, wird sich nichts weiter ereignen, wenn ich die Worführer der Kundgebung rückhaltlos aufmarschieren lasse.“

„Wir werden wir schießen . . .“

„Die Garde? Aber warum denn immer gleich Soldaten?“ fragt Alfonso erstaunt. Wenn ich Sie richtig verstanden habe, wird sich nichts weiter ereignen, wenn ich die Worführer der Kundgebung rückhaltlos aufmarschieren lasse.“

„Wir werden wir schießen . . .“

„Die Garde? Aber warum denn immer gleich Soldaten?“ fragt Alfonso erstaunt. Wenn ich Sie richtig verstanden habe, wird sich nichts weiter ereignen, wenn ich die Worführer der Kundgebung rückhaltlos aufmarschieren lasse.“

„Wir werden wir schießen . . .“

„Die Garde? Aber warum denn immer gleich Soldaten?“ fragt Alfonso erstaunt. Wenn ich Sie richtig verstanden habe, wird sich nichts weiter ereignen, wenn ich die Worführer der Kundgebung rückhaltlos aufmarschieren lasse.“

„Wir werden wir schießen . . .“

„Die Garde? Aber warum denn immer gleich Soldaten?“ fragt Alfonso erstaunt. Wenn ich Sie richtig verstanden habe, wird sich nichts weiter ereignen, wenn ich die Worführer der Kundgebung rückhaltlos aufmarschieren lasse.“

„Wir werden wir schießen . . .“

„Die Garde? Aber warum denn immer gleich Soldaten?“ fragt Alfonso erstaunt. Wenn ich Sie richtig verstanden habe, wird sich nichts weiter ereignen, wenn ich die Worführer der Kundgebung rückhaltlos aufmarschieren lasse.“

„Wir werden wir schießen . . .“

„Die Garde? Aber warum denn immer gleich Soldaten?“ fragt Alfonso erstaunt. Wenn ich Sie richtig verstanden habe, wird sich nichts weiter ereignen, wenn ich die Worführer der Kundgebung rückhaltlos aufmarschieren lasse.“

„Wir werden wir schießen . . .“

Familien-Anzeigen

Am 7. April d. J. verschied unerwartet nach kurzer Krankheit

Herr Bankdirektor i. R.

Albert Lippmann

im Alter von 67 Jahren.

Der Verstorbene hat über 25 Jahre dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft angehört und seit 1915 in ihm den Vorsitz geführt. Während dieser langen Zeit hat er uns seine großen Kenntnisse und reichen Erfahrungen stets bereitwillig zur Verfügung gestellt, mit voller Hingabe sich seinen Aufgaben gewidmet und uns wertvolle Dienste geleistet. Aber nicht nur einen treuen Mitarbeiter, auch einen lieben Freund haben wir mit ihm verloren.

In aufrichtiger Dankbarkeit werden wir sein Andenken in Ehren halten.

Bittau, den 10. April 1937

Aufsichtsrat, Vorstand und Gesellschaft

der

Zittauer Maschinenfabrik A.-G.

Nach Gottes unerhörlichem Gnadenstreich verschied heute im 61. Lebensjahr mein sehr alter geliebter, herzenguter, edler Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nette

Robert Paul Wenzel

Stadtratsbüro

In tiefer Trauer
Gern Wenzel geb. Tamm
und Stettin,
am 10. April 1937.
Augleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Trauerfeier findet Donnerstag den 15. April nachmittags 14 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz statt.

Statt Raten



Heinrich Richard Teichmann

Techn. Reichsbahn-Inspektor i. R.

* 20. 11. 1867

† 11. 4. 1937

In tiefer Trauer
Marie Teichmann
und alle Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 16. April nachmittags 14 Uhr im Krematorium Tolkewitz statt.

Statt besonderer Anzeigen

Gestern Abend den 11. April verschied nach arbeitsreicher Leben im 80. Lebensjahr mein lieber Mann, unser lieber Vater, Bruder und Schwiegervater,

Herr Kommerzienrat

Richard Selbmann

Dresden-Wilsdruff,
Brotschmiedstraße 2,
am 19. April 1937.

In tiefer Trauer
Marie Selbmann geb. Höller
Augleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag den 10. April 1937 vormittags 10.15 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz.

Von Besuchsbesuchern bitte ich recht herzlich dankend abschließen.

Begehrte Blumenspenden bitte im Krematorium abzugeben.

Hämorrhoden
sind lästig. Eine Reihe der Krebsproben, welche wir versetzen, wirkt von jeder Art der Wirkung unberührbar.

Anuvalin
zu überzeugen, kann Ihnen schon noch Lebensfreude geben.
Verlangen Sie noch heute eine Probe unverbindlich und portofrei von

Anuvalin-Gesellschaft, Berlin SW 61, Abteilung 21.

Damentaschen

Accessoires
alle Lederwaren
v. Fabrikanten M. Bruno Thomas
Hindenburgstr. 14, Reichsstr. 4
König-Johann-Str. 10 - Tel. 4100

Röntgenkoffer in den verschiedensten Materialien kann direkt

* 24. 1. 75 † 9. 4. 87

Franz Karl Hubert

Die Hinterbliebenen.

Schlegelstraße 8, 2,
am 13. April 1937.

Hierdurch allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Sonntag den 11. April abends 21 Uhr mein lieber, guter Mann, Herr

Kurt Eugen Jöphel

als Ober-Amt am Statistischen Amt
im Rudolf-Diesel-Krankenhaus verschieden ist.

In tiefer Trauer

Kurt Jöphel geb. Wittenbecker

im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden-Gruna, Leonhardstraße 17, 1.

Die Trauerfeier findet Donnerstag den 15. April nachmittags 8 Uhr von der Halle des Annenfriedhofes, Kesselsdorfer Straße, aus statt.

Noch langem, schwerem Leben verschied am Sonntagnachmittag

unser sonniges, beschauliche Tochter und Schwester

Johanna Wittek geb. Unger

im Alter von 42 Jahren. In tiefer Trauer

Dresden, K. Familie Unger
Bautznerstraße 12, 3. Familie Unger

Beerdigung erfolgt am Donnerstag den 15. April 1937

vormittags 10 Uhr im Krematorium Dresden-Kolinstraße.

Ein treuer Wohlhaber hat aufgehört zu leben
Noch langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krank-

heit verschieden stolz mein lieber Gott, unser Seelenkugel

Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Augleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Marie Mühlhausen

geb. Mörling

im Alter von 68 Jahren.

Die Trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 15. April

nachmittags 14 Uhr auf dem St.-Pauli-Friedhof statt.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme durch Wort,
Schrift, Blumenspenden und ehrendes Gesetz beim
Himmangang meines lieben Vaters, unseres guten
Vaters, Schwiegervaters, Onkel, Bruders, Schwagers
und Onkels

Richard Hermann Diez

lasse ich hiermit allen meinen herzlichsten Dank.
Besonderen Dank Herrn Starke Siegmund für seine
trostreichen Worte am Grabe.

Dresden, K. Schlesische Straße 12,
am 12. April 1937.

Auges verw. Diez
und Kübler.

Für die vielen Beweise von Verehrung und
Liebe beim Hinscheiden unseres heiliggeliebten,
unvergänglichen Vaters und Vaters, Herrn

Richard Lohser

lassen wir allen

vom ganzen Herzen Dank.

Freital und Dresden, am 12. April 1937.

Die Trauernden Hinterbliebenen.

Für die anlässlich des Himmangangs meiner lieben
Frau, unserer guten Mutter, Frau

Marie Ottlie Morgenstern

geb. Geber

ermittelte Anteilnahme sprechen wir allen unteren
herzlichsten Dank aus.

Dresden, Schillerstraße 47, am April 1937.

Im Namen der Hinterbliebenen

Mag Morgenstern.

Für die mobilisierenden Beweise der Liebe und Verehrung
und für das ehrwürdige Werk zum Himmangang unseres lieben
unvergänglichen Vaters, Herrn

Johanna Zimmer

geb. Geber

dankt von ganzem Herzen

Alfred Zimmer, Automobilfahrer,

im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden, Osterstraße 10, im April 1937.

Wolfsberg, Herbert Dräger und Sohn
und Sommer, Hugo Sohn und
Villegard und Vater.

Wolfsberg:

Dresden: Stadtamtsbaumeister Robert

von Wenzel, Oberleutnant a.

Reichsgerichtsbeamter Bernd Lehmann,

und Bonnburger Bürgermeister

und Wörne, Oberstaatsanwalt a.

Dr. Hörmann, Richter, Landgerichts-

richter, Landgerichtsrichter, Landgerichts-

Die ganz großen Torheiten

ROMAN VON MARIANNE VON ANGERN

22. Auflage 1936 Copyright 1936 by Universitäts-Dreieck Verlag-AG, Berlin

Es erscheint Theres nicht mehr ganz so blöd, denn das menschliche Herz ist so besessen, daß es Hoffnunglosigkeit nicht duldet. So regt sich denn auch im Innern der lastenden Seelen Schwere schon ein jages, leichtsinniges Viechlein. Schon erst, dann nachdrücklicher sieht es sich in den Vorberg und vielleicht war alles nur ein Missverständnis... Viechlein hat sich gestohlt, er muß Abschluß so gehandelt. Viechlein wollte er nur vor den andern nicht... vielleicht, vielleicht, vielleicht...

Sicher indessen ist eines: Er ist ja, man hat ihn gefunden, man wird ihn gewissermaßen zwangsläufig befreien in der Woche um sich haben.

Was bedeuten aber schon drei Schlußlunden wöchentlich für die heiße Drängen in Theres? Soll das übermäßige Verlangen nach Aussöhnung, nach Begegnung, nach Liebe...

Nur heute ist diesem Morgen im Seminar einfindet — Italienisch, Literatur, Kommunikation — verweilt die lange unisono vor der Tafel mit dem allgemeinen Stundenplan.

Da steht es... Dr. Dohlen... 12 bis 1 beim Unterricht.

Wenn sie also reizhaft vor dem Ausgang Posten steht, kann sie ihn unmöglich verfehlen...

Ganz richtig bei der Tochter ist sie heute... Gegen Schluss der Gymnastikstunde schaut sie ihrerseits Erwähnung vor und wird vom Rest des Unterrichts abgespalten.

Nur das Ein-Uhr-Glockenzischen erinnert sie daran, daß sie noch am Tage auf und ab geht. Der Herr Graf wirkt sie ein bißchen verblüfft haben", bestellte sich Schäfer, in der Annahme, daß sie aus Seine Erstaunlichkeit, ihr tröstend zu versichern. Sie murmelte etwas, das weiter ja noch nicht bedeutet und entzückt sich schelmisch der Besetzung des rebellischen Bedelten. Viechlein begnügt ihr Herz wie ein Motor zu arbeiten. Dann kommt die Freitreppe herunter. Am hinteren Ende aber geht der Sprachlehrer Red...

Hast scheint es, als klappe er bei ihrem Anblick, dann aber läßt er gleichmäßig seinen Hut und redet ruhig das Gespräch mit den Kollegen fort.

An der nächsten Stelle wird er den Redi verabschieden und umkehren... sagt sich Theres. Jetzt nur nicht von der Stelle weichen, damit er sie auch bestimmt findet...

Das war doch die Kleine von den Hohenegg's bewirkt Redi, sobald sie unter Horwitz kam. Sicher wartet sie wieder auf ihren gräßlichen Geschäftsmann. Wo — was sagen's, Dörfel? Alles läuft vor Torheit nach. Viechlein sieht er in Flammen, der Spätzle Knabe. No — die Knuspa wird ihm das neue Leben aufbreiten, klarer ist...

Horwitz hat die Theres recht behalten, daß Dohlen wirklich die nächste Gelegenheit wahrnimmt, um sich der Begleiterin zu entledigen. Aber der Weg, den er einschlägt, führt weit ab von der Stelle, wo sie auf ihn wartet...

Nicht geht ihm so auf die Nerven, daß Gesellschaft. So sehr man sich auch dagegen verwehrt, etwas bleibt immer hängen von solch unbedeutlich ausgetretenen Begegnungen. Na ja — legenden Ränchen Weisheit steht hinter dem böswilligen Horwitz. Demnach rieche also das Wädel ihr Meister kaum weiter, nur der Schnaps der Weisheit häuft es an. Gern Großmugel ins gräßliche Palais... Alle Richtung —

eine steile Kurve da... Was man sich auch drehen und wenden wie man will, immer führt einem diese Geschichte von neuem auf. Die ganze Freude am der Seminardarbiet ist zum Teufel... vielleicht war es doch ein Viechlein, das Wädel zu schenken? Vom Standpunkt der Unbekleidtheit gewiß. Denn — lägen die Umstände nicht so bedrohlich — hätte er vielleicht reinen Lachs gemacht. Also versteht er nun selbst gegen das, was ihm bis jetzt als überholtes Gesetz galt...

Siehe geriet es Dohlen — angebrachter gegen sich, nicht eigentlich gegen das Mädchen. Man muß es ihr lassen, sie legt benimmt sie sich unabkömmlich. Und unwillkürlich erwacht sie, von ihm bloßgeküsst zu werden...

Es war schon richtig so, wie er die Tochter angesezt hat. Wahrscheinlich machte sie in dem Schluß kommen, daß er sich auf den ganzen Vorfall nicht mehr bestimmt.

Am folgenden Tag steht sie übermäßigwartend im Flur, als er, raus an ihre vorbeigehende, das Haus verläßt. Und wieder dieser demütig fragende Ausdruck in den Augen. Nun kommt sie endlich laptiert hinein, daß von ihm nichts zu befürchten hat. Hübsch hat es die Begegnungen absichtlich herbeiführt? Hat er es den Kindern... Plani sie etwa eine Fortsetzung des im Großmugel begonnenen Abenteuers? Hübsch wäre das, so unter dem Deckmantel von Lehrer und Schülerin... Der alte Graf, Ogi und er — ein reisendes Trio...

Sein Sinn für Komik drängt den Arger in den Hintergrund... Viechlein nimmt er die ganze Gelegenheit viel zu tragisch. Am Grunde ist sie gar nicht so hässlich... Hässlich — nein... Über jedenfalls das Unglaubliche, was er je erlebt hat... Erlebt —? Hat er nicht beschlossen, die Tochter als nichtgewesen zu betrachten...? Nun dann — sein Humor behauptet endgültig das Heil — dann ist es bestimmt die unglaubliche Geschichte, die er nicht erlebt hat...

Wenn Dohlen inmitten seiner andächtigen Gemeinde scheinbar zwangsläufig plaudert — er hält nie lange im öffentlichen Sinne — seine Theorien entweder und jede deßwegen Hochstimmung herbeiführt, die er als grundlegend nötig zur Entfaltung der eigenen Menschenbegabtheit einer jeden einzelnen erachtet, dann hat er aufgehört die niedrigste Denker, der wellblütige Organisator, der Hartlebende Willenshafte zu sein. Dann kommt das rein künstlerische seiner Persönlichkeit zum Vorherrschen, dann ist er ein wohltätiger Wohlbehutsamengänger, der die jungen Begleiter nicht belästigt, um unverhehnt auf das Besondere und Einmalige darin zu hoffen.

Wieder Kunst sollt ihr erkennen, die willkt ihr Schön in euch tragen. Nurke Aufgabe ist es, sie von Schülern zu befreien, die technischen Möglichkeiten zu ihrer Ausbildung zu schaffen, den Boden zu dingen, auf dem sie gebülden kann. Dazu will ich euch verhelfen. Die Möglichkeit aber, das reine Menschliche in künstlerischer Wiedergabe an offenkundbare, die mußt ihr mitbringen. Da die Kästchen sich zum Normat der ganz großen Menschengestaltung ausstellen wird aber auf einer der Vorstufen an den innersten Tempeln der Kunst Gott machen muß, das soll erst dem Wane erzählen, den mittelander zu geben wir begonnen haben...

Hier inmitten dieser jungen ringenden Seelen wird ihr Theres' Genesung nicht. Hier ist sie nur ein

Teil des Ganzen, nichts weiter als ein Stück ihm anvertraute Begegnung, die ebenfalls beklöft, belaudet und entwölft werden soll.

Ganz anders bei Theres... Von Anfang an wundert sie bei ihr das einzige Gelehr der Auskleidtheit gelind, mit der Frauen an ihr Gesäß gebunden sind, lieber den Lehrer, den Hilfster, den Künstler hinweg ist es in einer Art der Mann, der sie zum Welt eingeschloß, dessen Worte sie glaubt lauscht, dessen Mund und Willen sie instinktiv eracht, sich ihnen anpasst und unterordnet.

Nicht einen Moment verläßt sie das Bewußtsein einer besonderen Verbundenheit, die im Verblüffenden und nicht in der Anmut wurzelt, noch wie vor plauzt sie an ein beschlechtes heimisches Einverständnis, daß aus der Gelegenheit bedarf, um die Masse der Konventionen abzuwenden und sich rücksichtslos zu öffnen. Deine... morgen... in einer Stunde, wird es wieder sein, ihr das Seiden zu geben, ein nur ihr verständliches Signal, ein leises Wort, einen verblümten Bild... Dann wird sie wieder an seinem Herzen liegen und alles wird sie ihm wie damals...

In den folgenden Augenblicken ist es ihr, als beginne der Schluß mit ihr zu kreisen und sie nach Sekundenlangen die Augen schließen, nur doch läßt sie sich schmiedeliches Herz zu werden.

Aber Tag reicht sich an Tag, ohne daß erleichterte Niedeln zu bringen. Wie verklärt sich sein Blick in dem Unterricht, wie bläst ein Hauch des Einverständnisses oder der Erinnerung darin auf. Weder bewusst er sie, noch lebt er sie hinter ein, nichts scheint sie ihm zu sein, als eine unter vielen; sein Sohn, sein Tabel, gilt nichts der Tochter und niemand der Person.

Mehr und mehr schwundet das künstliche Gerüst von Hoffnung, an dem sie bis innerlich antreten zu halten sucht, daß ihr das Mikrofon des einen Tages im Übrigen auf das „Viechlein morgen“ entzündet macht. Wie heimtückische Mikrofone nisten sich zweitlich in ihr Denken ein. Sollte er sie wirklich nicht wiedererkennen haben? Wäre es möglich, ihm nicht mehr gewissen zu sein, als die Raum einer Nacht, die seinem Gedächtnis sofort wieder entstellt. Theres ist eine mittelmäßige Dörfelin — viel Zeit für sportliche Beschäftigung hat ihr hübsches Leben nicht bereitgegeben —, aber in Beziehung dazu angedeutet trainierten Glied kann sie sich schwer lassen.

Doch, doch — er ist... Das ist nicht mehr aus der Welt zu schaffen. Also warum schaut er sie so? Hübsch er nicht, daß sie am Ende ihrer Karriere ihrer Tochter unter die Füße läuft, sondern sie ist es, die sie nicht mehr will annehmen können? Wird hübsch — Nicht kann! Hübsch nicht mehr fassen... Und auch nicht mehr will! Die Madle muß sollen aber es gekreist ein Hübsch. Heute noch muß sie Gewissheit haben... Herr Doctor, ich möchte Sie sprechen — unwohl — unter vier Augen... Hübsch sieht, sobald die Tür in ihren Monolog an Ende gebracht hat, wird sie ihm das sagen. Herr Doctor — ich muß Sie sprechen... unbedingt... memsiger ist sie im Geiste... Ohne Stolz und Verlegenheit, so ganz selbstverständlich muß das gefragt werden... Das Monolog ist beendet. Jetzt möchte sie vor ihm hinschreiten...

Den anschließenden Dialog mit Herrn Wörlich, bitte", erklärt Dohlen Stimme. Besser ist es, an worten sitzt zum Schluß der Unterrichtsstunde. Knapp er den ersten Unterricht verläßt. Dann ist die Gelehrtheit ausgelöscht. „Herr Doctor, ich muß...“ Es ist bald aus. „Hübsch wird er sich erheben... Ich denke nicht mehr daran...“ „Hübsch beginnt das nächste Mal an dieser Stelle“, sagt Dohlen, nach seiner Allerlei greifend... Schon ist er an der Tür... Das Forttagt ist auf und stellt sie ihm in den Weg... „Herr Doctor, ich muß Sie sprechen... unbedingt...“ War das wirklich ihre Stimme, die so heiser und brüllig die Worte hervorrief? Hübsch läßt sie sich unannehmbar...

„Hübsch“ erinnert sie sich unannehmbar... So gut sind sie alle zu ihr, ein wahres „Füchslein-bei-dich-Leben“ führt sie und doch ist sie oft bedrückt und traurig und immer weit, weit fort mit ihren Gedanken...

So läßt sie nun wieder — Glatz hat sie für kurze Zeit verlassen, um Freunde aus der Heimat zu besuchen — trost des hellen Wermutkuchens — geradeaus in eine, mit zuckendem Schwingen dächerkrimende Bogenläuferin hinein und — passa — liegen sie beide auf der alten Bank.

„Hübschlich haben Sie sich nicht wohl getan“ front eine belebte Stimme, deren Besitzer bereits weiter auf den Beinen ist. Und Theres bewundert Irene Tomalski lächelnd. Besitzer mit einem Ausdruck leichter Verlegenheit über sich neigt.

Ein Söhnen des Erkennens steht über Irene's Rücken, während sie Theres beide Hände zur Hilfe entgegenstreckt. „Na, so etwas — Fräulein Feuerlinger.“ Fräulein hatte sie die Ruh. Sie nach ihrem Aufenthalt nicht nach Ahrem fällt wiederzusehen. Seien Sie mir nicht böse, aber es war unverhüllt, nicht in die Hinterläuferei...

Versteckung kostet



Geben Sie acht! Er spielt Ihnen einen Streich!

Wenn Sie die Enthärtung des Wassers beim Wäschewaschen vergessen, so haben Sie einen erheblichen Verlust an Waschwirkung — denn Kalk vernichtet Seife! Schülen Sie sich davor, indem Sie einige Handvoll Henko Bleich-Soda etwa 15 Minuten vor Bereitung der Washlauge in dem mit Wasser gefüllten Kessel verrühren. So wird selbst das härteste Wasser weich und waschbereit.

Nimm Henko, das beim Waschen spart und Seife vor Verlust bewahrt!

Bon ber
Festigsten Arbeit beim Großen Reinemachen
Befrei Teppichreinigung Städte, Sicherheit St. 36, Rill 40/126
Kauf: Städtevertrag Entsendung

Damenbart

sowie alle mit Körnerhaare wird mit der Wurst f. Imm. besteht, ob neu- erdig, weiches, Entzündungs- u. Pulver als Balsam, Balsam, Wund- chark, anrest. Preis d. Kur 1.00 RM. Hochinteressante Broschüre u. viele notariell belegte Anerkennungen sind kostenfrei Dr. E. Günther & Co., Bautznerstr. 1, Th. Sedensatz 60.

Zuckerkanne!

Wissen Sie schon, daß es ein biologisches Mittel gibt, welches Sie Ihnen ermöglicht, die so schwer empfindlichen und schwierigen Zuckerausscheidung im Blut und Harn zu verhindern? Das ist „Diabetikum Zefax“. Ein Naturprodukt, „Zefax“ erhält die Verträglichkeit des Karbo. Es gewährleistet die Zuckerausscheidung und erhält Ihren Körper bei Kräften. „Zefax“ betrifft Ihr Blut von den gerade bei Zuckerkranken so gefährlichen Selbstzersetzung, erniedrigt die inneren Drüsen (Pankreas, Leber) und fördert die Verdauung. Es mindert und beendet die vielerlei unangenehmen Beschwerden, wie z.B. die unerträgliche Juckreiz, Füllreiz, Harnbeschwerden sowie das immerwährende Durst- und Hungergefühl. Gleichzeitig kräftigt „Zefax“ durch das viele Trinken dauernd Überstandrene und gesundheitliches Herz und die durch das alles begünstigende sehr mitgenommenen Nerven... (Dann kann Zefax wieder die Kräfte und die Lebenskraft Ihres Körpers wieder mit Kraft und Halt verstet.)

„Zefax“ betrifft Ihr Blut von den gerade bei Zuckerkranken so gefährlichen Selbstzersetzung, erniedrigt die inneren Drüsen (Pankreas, Leber) und fördert die Verdauung. Es mindert und beendet die vielerlei unangenehmen Beschwerden, wie z.B. die unerträgliche Juckreiz, Füllreiz, Harnbeschwerden sowie das immerwährende Durst- und Hungergefühl. Gleichzeitig kräftigt „Zefax“ durch das viele Trinken dauernd Überstandrene und gesundheitliches Herz und die durch das alles begünstigende sehr mitgenommenen Nerven... (Dann kann Zefax wieder die Kräfte und die Lebenskraft Ihres Körpers wieder mit Kraft und Halt verstet.)

Die Wirkung von „Zefax“ beruht auf seinem Gehalt an einem speziellen antidiabetischen Faktor, an Glukokininen, Vitaminen, Zink- und Mineralien. Dabei ist „Zefax“ völlig unbedenklich und nicht bekämpfbar. Die Erfolge des „Zefax“ werden Sie nun verstehen: es reduziert das Blut- und Harnzucker, mildert die Diät und gibt Ihren nervosen Kraft und Widerstand! Begleiten auch Sie noch heute auf die gesundheitliche Kästchen.

Die Wirkung von „Zefax“ beruht auf seinem Gehalt an einem speziellen antidiabetischen Faktor, an Glukokininen, Vitaminen, Zink- und Mineralien. Dabei ist „Zefax“ völlig unbedenklich und nicht bekämpfbar. Die Erfolge des „Zefax“ werden Sie nun verstehen: es reduziert das Blut- und Harnzucker, mildert die Diät und gibt Ihren nervosen Kraft und Widerstand! Begleiten auch Sie noch heute auf die gesundheitliche Kästchen.

Die Wirkung von „Zefax“ beruht auf seinem Gehalt an einem speziellen antidiabetischen Faktor, an Glukokininen, Vitaminen, Zink- und Mineralien. Dabei ist „Zefax“ völlig unbedenklich und nicht bekämpfbar. Die Erfolge des „Zefax“ werden Sie nun verstehen: es reduziert das Blut- und Harnzucker, mildert die Diät und gibt Ihren nervosen Kraft und Widerstand! Begleiten auch Sie noch heute auf die gesundheitliche Kästchen.

Die Wirkung von „Zefax“ beruht auf seinem Gehalt an einem speziellen antidiabetischen Faktor, an Glukokininen, Vitaminen, Zink- und Mineralien. Dabei ist „Zefax“ völlig unbedenklich und nicht bekämpfbar. Die Erfolge des „Zefax“ werden Sie nun verstehen: es reduziert das Blut- und Harnzucker, mildert die Diät und gibt Ihren nervosen Kraft und Widerstand! Begleiten auch Sie noch heute auf die gesundheitliche Kästchen.

Die Wirkung von „Zefax“ beruht auf seinem Gehalt an einem speziellen antidiabetischen Faktor, an Glukokininen, Vitaminen, Zink- und Mineralien. Dabei ist „Zefax“ völlig unbedenklich und nicht bekämpfbar. Die Erfolge des „Zefax“ werden Sie nun verstehen: es reduziert das Blut- und Harnzucker, mildert die Diät und gibt Ihren nervosen Kraft und Widerstand! Begleiten auch Sie noch heute auf die gesundheitliche Kästchen.

Die Wirkung von „Zefax“ beruht auf seinem Gehalt an einem speziellen antidiabetischen Faktor, an Glukokininen, Vitaminen, Zink- und Mineralien. Dabei ist „Zefax“ völlig unbedenklich und nicht bekämpfbar. Die Erfolge des „Zefax“ werden Sie nun verstehen: es reduziert das Blut- und Harnzucker, mildert die Diät und gibt Ihren nervosen Kraft und Widerstand! Begleiten auch Sie noch heute auf die gesundheitliche Kästchen.

Die Wirkung von „Zefax“ beruht auf seinem Gehalt an einem speziellen antidiabetischen Faktor, an Glukokininen, Vitaminen, Zink- und Mineralien. Dabei ist „Zefax“ völlig unbedenklich und nicht bekämpfbar. Die Erfolge des „Zefax“ werden Sie nun verstehen: es reduziert das Blut- und Harnzucker, mildert die Diät und gibt Ihren nervosen Kraft und Widerstand! Begleiten auch Sie noch heute auf die gesundheitliche Kästchen.

Die Wirkung von „Zefax“ beruht auf seinem Gehalt an einem speziellen antidiabetischen Faktor, an Glukokininen, Vitaminen, Zink- und Mineralien. Dabei ist „Zefax“ völlig unbedenklich und nicht bekämpfbar. Die Erfolge des „Zefax“ werden Sie nun verstehen: es reduziert das Blut- und Harnzucker, mildert die Diät und gibt Ihren nervosen Kraft und Widerstand! Begleiten auch Sie noch heute auf die gesundheitliche Kästchen.

Die Wirkung von „Zefax“ beruht auf seinem Gehalt an einem speziellen antidiabetischen Faktor, an Glukokininen, Vitaminen, Zink- und Mineralien. Dabei ist „Zefax“ völlig unbedenklich und nicht bekämpfbar. Die Erfolge des „Zefax“ werden Sie nun verstehen: es reduziert das Blut- und Harnzucker, mildert die Diät und gibt Ihren nervosen Kraft und Widerstand! Begleiten auch Sie noch heute auf die gesundheitliche Kästchen.

Die Wirkung von „Zefax“ beruht auf seinem Gehalt an einem speziellen antidiabetischen Faktor, an Glukokininen, Vitaminen, Zink- und Mineralien. Dabei ist „Zefax“ völlig unbedenklich und nicht bekämpfbar. Die Erfolge des „Zefax“ werden Sie nun verstehen: es reduziert das Blut- und Harnzucker, mildert die Diät und gibt Ihren nervosen Kraft und Widerstand! Begleiten auch Sie noch heute auf die gesundheitliche Kästchen.

Die Wirkung von „Zefax“ beruht auf seinem Gehalt an einem speziellen antidiabetischen Faktor, an Glukokininen, Vitaminen, Zink- und Mineralien. Dabei ist „Zefax“ völlig unbedenklich und nicht bekämpfbar. Die Erfolge des „Zefax“ werden Sie nun verstehen: es reduziert das Blut- und Harnzucker, mildert die Diät und gibt Ihren nervosen Kraft und Widerstand! Begleiten auch Sie noch heute auf die gesundheitliche Kästchen.

Die Wirkung von „Zefax“ beruht auf seinem Gehalt an einem speziellen antidiabetischen Faktor, an Glukokininen, Vitaminen, Zink- und Mineralien. Dabei ist „Zefax“ völlig unbedenklich und nicht bekämpfbar. Die Erfolge des „Zefax“ werden Sie nun verstehen: es reduziert das Blut- und Harnzucker, mildert die Diät und gibt Ihren nervosen Kraft und Widerstand! Begleiten auch Sie noch heute auf die gesundheitliche Kästchen.

Die Wirkung von „Zefax“ beruht auf seinem Gehalt an einem speziellen antidiabetischen Faktor, an Glukokininen, Vitaminen, Zink- und Mineralien. Dabei ist „Zefax“ völlig unbedenklich und nicht bekämpfbar. Die Erfolge des „Zefax“ werden Sie nun verstehen: es reduziert das Blut- und Harnzucker, mildert die Diät

Theater-Spielplan**Opernhaus**

(Gärt. Operntheater)
Dienstag, 13. April
16. Vorstellung für
Dienstboten und A.
Märzreise
Unters. 15. Ende ab 11.
11.20.-12.20. 10.00—10.100,
16.30—18.50.
und 20.20—20.30.

Mitwoch, 14. April

16. Vorstellung für
Dienstboten und A.

Sieben in Strelitz

Roulotte Cott in 15 Minuten

Willy nach Weimar

Ferdinand Baumgärtner

Musikal. Zeit.: Einzelzeit.

Jahreszeit: Einzelzeit.

Gesangsmeister: Helmut Kremer

Puccini: "Stell' le donne"

Tommaso Gentiletti: "Amore"

Mozart: "Die Zauberflöte"

Tosca: "Vissi d' arte"

Giacomo Puccini: "La Bohème"

Giovanni Sarti: "Il Trovatore"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Otello"

Giuseppe Verdi: "Rigoletto"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "La Bohème"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe Verdi: "Un ballo in maschera"

Giuseppe Verdi: "La Traviata"

Giuseppe Verdi: "Aida"

Giuseppe Verdi: "Turandot"

Giuseppe